

Handreichung zur Durchführung von KMK-Fremdsprachen- zertifikatsprüfungen in der beruflichen Bildung in Thüringen

Hinweise

Die Reihe »Materialien« wird vom Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien im Auftrag des Bildungsministeriums verlegt, sie stellt jedoch keine verbindliche, amtliche Verlautbarung des Ministeriums dar. Die verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich auf Personen beiderlei Geschlechts. Dem Freistaat Thüringen, vertreten durch das Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien, sind alle Rechte der Veröffentlichung, Verbreitung, Übersetzung und auch die Einspeicherung und Ausgabe in Datenbanken vorbehalten. Die Herstellung von Kopien und Auszügen zur Verwendung an Thüringer Bildungseinrichtungen, insbesondere für Unterrichtszwecke, ist gestattet. Diese Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des Thüringer Instituts für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien dar. Für die inhaltlichen Aussagen tragen die Autoren die Verantwortung.

ISSN 0944-8705

Bad Berka 2017

2. Auflage

Herausgeber

© Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (Thillm)

Heinrich-Heine-Allee 2–4, 99438 Bad Berka

E-Mail: institut@thillm.de

URL: www.thillm.de

Autoren

Andrea Albert, Anka Fehling, Anna-Katharina Findekle, Gabriele Frambach, Reina Hildebrandt

Redaktion

Andrea Albert, Rigobert Möllers

Titelfoto:

©iStockphoto.com/belchonock

Die Publikation wird gegen eine Schutzgebühr von 4 Euro abgegeben.

Inhaltsverzeichnis

Zertifizierung von Fremdsprachenkompetenzen in der beruflichen Bildung

Einleitung	4
1 KMK-Fremdsprachenzertifikatsprüfungen	5
1.1 Allgemeine Informationen	5
1.2 Organisatorische Hinweise	7
1.3 Bewertung der schriftlichen Prüfung	8
1.4 Organisation und Bewertung der mündlichen Prüfung	9
2 Hinweise zu den Prüfungsaufgaben	11
2.1 Schriftliche Prüfungen	11
2.1.1 Allgemeine Hinweise	11
2.1.2 Der Kompetenzbereich Rezeption	11
2.1.3 Der Kompetenzbereich Produktion	12
2.1.4 Der Kompetenzbereich Mediation	13
2.2 Mündliche Prüfungen – Der Kompetenzbereich Interaktion	15
3 Beispielaufgaben für die schriftliche Prüfung	19
3.1 Beispiele aus dem Bereich Wirtschaft und Verwaltung	19
3.1.1 Berufe im Handel – Niveau A2	19
3.1.2 Fachangestellte ¹ für Medien- und Informationsdienste – Niveau B1	27
3.2 Beispiel aus dem Bereich Technik und Gestaltung: IT-Berufe einschließlich Berufe der Medientechnik – Niveau B2	35
4 Beispielaufgaben für die Gestaltung mündlicher Prüfungen	43
Anhang	
I Rahmenvereinbarung über die Zertifizierung von Fremdsprachenkenntnissen in der beruflichen Bildung durch Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 20.11.1998 i. d. F. vom 14.09.2017	55
II Kompetenzbeschreibungen für die Niveaus A2 bis C1	56
III Vorschlag für einen schulinternen Anmelde- und Erfassungsbogen	58
IV Vorschlag für die Bitte um Freistellung beim Arbeitgeber	59
V Vorschlag für das Protokoll für die mündliche Prüfung	60
VI Bewertung von Produktions- und Mediationsaufgaben mittels Deskriptoren	62
VII Bewertung der mündlichen Prüfungsleistungen (Interaktion) mittels Deskriptoren	66
Literaturverzeichnis	68

¹ Alle personenbezogenen Bezeichnungen gelten für beide Geschlechter.

Einleitung

Auszubildende haben in immer stärkerem Maße Herausforderungen des Arbeitsmarktes nicht nur auf nationaler, sondern auch auf internationaler Ebene zu meistern. In einer zunehmend globalisierten Berufswelt spielen Fremdsprachen eine wachsende Rolle. Die Chancen für erfolgreiches berufliches Wirken steigen nicht zuletzt mit der erworbenen Fremdsprachenkompetenz. Hier leisten die Prüfungen zum Erwerb des KMK-Fremdsprachenzertifikats einen herausragenden Beitrag.

Für die Zertifizierung von Fremdsprachenkompetenzen in der beruflichen Bildung haben sich die Länder in der Kultusministerkonferenz auf eine Rahmenvereinbarung (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 20.11.1998 i. d. F. vom 14.09.2017) verständigt. Sie beschreibt Fremdsprachenprüfungen in den Kompetenzbereichen Rezeption, Produktion, Mediation und Interaktion auf vier Niveaus basierend auf dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen (GeR).

Die Anfänge des KMK-Fremdsprachenzertifikats in Thüringen datieren in das Jahr 2001. Eine Gruppe engagierter Fremdsprachenlehrer entwickelte damals erste Aufgabenentwürfe und nahm die Prüfungen an den berufsbildenden Schulen ab. Über die Jahre – auch durch Thüringens

Einbindung in den BLK-Verbundmodellversuch „Entwicklung und Umsetzung eines Evaluationskonzeptes für die KMK-Fremdsprachenzertifikatsprüfungen zur Sicherung der Vergleichbarkeit der Standards“ (Laufzeit: 01.11.2003 – 31.10.2006) – gestaltete sich die Arbeit zunehmend professioneller. Qualitativ richtungsweisend bei der Implementierung der Standards in Thüringen erweist sich die Ansiedlung der inhaltlichen Verantwortlichkeit für die Zertifizierung seit 2007 am Thillm.

Die vorliegenden Hinweise richten sich an alle Lehrkräfte, die an der Durchführung von KMK-Fremdsprachenzertifikatsprüfungen in Thüringen beteiligt sind. Sie sind eine praktische Orientierungshilfe und gleichzeitig ein Beitrag zur Standardsicherung.

Zu danken ist allen, die in ihrer täglichen Arbeit die Auszubildenden bei der Aneignung fremdsprachlicher Kompetenzen unterstützen, welche durch das KMK-Fremdsprachenzertifikat bescheinigt werden können.

1 KMK-Fremdsprachenzertifikatsprüfungen

1.1 Allgemeine Informationen

An berufsbildenden Schulen in Thüringen können Auszubildende an berufsbezogenen Prüfungen zur Zertifizierung ihrer Fremdsprachenkompetenzen teilnehmen. Die rechtlichen Grundlagen für das KMK-Fremdsprachenzertifikat bilden die Rahmenvereinbarung über die Zertifizierung von Fremdsprachenkenntnissen in der beruflichen Bildung durch Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 20.11.1998 i. d. F. vom 14.09.2017 (siehe Anhang I) und der Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen (GeR).

Es werden Prüfungen in Englisch für folgende berufliche Bereiche angeboten:

- Wirtschaft und Verwaltung,
- Technik und Gestaltung,
- Agrarwirtschaft, Gastgewerbe und Ernährung,
- Erziehung, Gesundheit und Pflege.

Das Angebot an Prüfungen für die konkreten Berufe und Berufsbereiche kann variieren. Auszubildende haben die Möglichkeit, sich auf freiwilliger Basis ihre Fremdsprachenkompetenzen in der Regel auf einem von vier Niveaus zertifizieren zu lassen. Diese Zertifizierung hat keinen Einfluss auf die Benotung im Fremdsprachenunterricht. Das aktuelle Angebot an Zertifikatsprüfungen kann auf dem Thüringer Schulportal eingesehen werden

(https://www.schulportal-thueringen.de/web/guest/sprachenzertifikate/kmk_sprachenzertifikat).

Die vier Niveaus A2, B1, B2, C1 orientieren sich an den Kompetenzbeschreibungen im GeR.

Die Prüfungen bestehen aus einem schriftlichen und einem mündlichen Prüfungsteil. Die Aufgabensätze für die schriftliche Prüfung werden zentral, die Aufgaben für die mündliche Prüfung von den Fremdsprachenlehrern an den berufsbildenden Schulen erstellt.

Für den schriftlichen Prüfungsteil ist jeweils der folgende zeitliche Umfang verbindlich:

Niveau A2	=	75 Minuten
Niveau B1	=	90 Minuten
Niveau B2	=	120 Minuten
Niveau C1	=	150 Minuten.

Im schriftlichen Prüfungsteil werden folgende Kompetenzbereiche geprüft:

- Rezeption** (Fähigkeit, gesprochenen und geschriebenen fremdsprachigen Texten Informationen zu entnehmen),
- Produktion** (Fähigkeit, fremdsprachige Texte zu erstellen) und
- Mediation** (Fähigkeit, Textinhalte in die jeweils andere Sprache zu übertragen und in zweisprachigen Situationen zu vermitteln).

Gegenstand der mündlichen Prüfung ist der Kompetenzbereich

- Interaktion** (Fähigkeit, Gespräche in der Fremdsprache zu führen).

Die schriftliche und die mündliche Prüfung sind bestanden, wenn jeweils mindestens 50 % der ausgewiesenen Punktzahl erreicht werden. Die Bewertung der beiden Prüfungsteile (schriftlich und mündlich) erfolgt getrennt voneinander. Die Leistungen der beiden Prüfungsteile können nicht miteinander ausgeglichen werden.

In beiden Prüfungsteilen ist ein zweisprachiges allgemeines Wörterbuch als Hilfsmittel zugelassen.

1 KMK-Fremdsprachenzertifikatsprüfungen

1.2 Organisatorische Hinweise

Schrittfolge	Anmerkungen
Information der Auszubildenden zu den Anforderungen, Kompetenzbereichen sowie zum zeitlichen Ablauf der Prüfungen	Informationen unter https://www.schulportal-thueringen.de/web/guest/Sprachenzertifikate/kmk_sprachenzertifikat
schulinterne Anmeldung der Auszubildenden zur Prüfung (Vorschlag siehe Anhang III)	ggf. Beantragung der Freistellung beim Arbeitgeber durch die Auszubildenden – (Vorschlag siehe Anhang IV)
Anforderungsmeldung an das Thüringer Bildungsministerium	Ausfüllen des Formblatts des Bildungsministeriums durch Schule
Durchführung der schriftlichen Prüfungen an zentral festgelegten Terminen	Bereitstellung der Prüfungsaufgaben durch das Bildungsministerium
Korrektur der Prüfungen durch Fremdsprachenlehrkräfte	Nutzung der Lösungshinweise in den „Hinweisen für Lehrkräfte“ (als Anlage der Prüfungsaufgabensätze), Bewertung mit Deskriptoren (siehe Anhang VI)
Durchführung der mündlichen Prüfungen an von den Schulen festzulegenden Terminen	Erstellen von Prüfungsaufgaben durch Fremdsprachenlehrkräfte im Vorfeld, Bewertung mit Deskriptoren (siehe Anhang VII), Führen eines Prüfungsprotokolls (Vorschlag siehe Anhang V)
Drucken der KMK-Fremdsprachenzertifikate unter Nutzung der Vorlage des Bildungsministeriums	Veröffentlichung auf: http://www.thueringen.de/th2/tmbjs/bildung/schulwesen/rechtsgrundlagen/vorschriften/zeugnisse/index.aspx
Archivierung der Unterlagen	schulintern
Auswertung der Prüfungen	Rückmeldung der Ergebnisse zur quantitativen und qualitativen Evaluierung an das Thillm

1 KMK-Fremdsprachenzertifikatsprüfungen

1.3 Bewertung der schriftlichen Prüfung

Im Kompetenzbereich Rezeption erfolgt die Bewertung mit insgesamt 40 Punkten. Für das Hör- und Hörsehverstehen sowie das Leseverstehen werden jeweils 20 Punkte vergeben, i. d. R. für jeden inhaltlichen Einzelaspekt ein Punkt.

Im Gegensatz dazu basiert die Bewertung der Kompetenzbereiche Produktion und Mediation auf einem holistischen Ansatz. Dieser stellt die sprachliche Kompetenz in Relation zur Aufgabenerfüllung dar. Die Bewertung mit **Deskriptoren** (siehe Anhang VI) ermöglicht durch die Angabe von Leistungsbeschreibungen auf dem jeweiligen Niveau einen Blick auf die Schülerlösung im Ganzen. Zur Bewertung der Schülerleistungen sind zusätzlich zu der jeweiligen Deskriptorentabelle die allgemeinen Kompetenzbeschreibungen der Niveaus A2 bis C1 zugrunde zu legen (siehe Anhang II). Die Deskriptorentabellen werden als Bewertungsinstrument in Kombination mit Checklisten verwendet.

Maximal sind für die Kompetenzbereiche Produktion und Mediation jeweils 30 Punkte möglich.

Die in den **Hinweisen für Lehrkräfte** enthaltenen Lösungsvorschläge für die Produktions- und Mediationsaufgabe haben die Form einer **Checkliste** (siehe Beispielaufgaben). Diese stichwortartige Auflistung spiegelt den inhaltlichen Erwartungshorizont in

der Zielsprache wider. Sie kann auch formale Kriterien (z. B. Textsorte, textsortenspezifisches Layout) berücksichtigen. Die Checkliste hat Hinweischarakter und lässt kreative andere Möglichkeiten der Bewältigung der Aufgabe durch den Prüfling zu.

1 KMK-Fremdsprachenzertifikatsprüfungen

1.4 Organisation und Bewertung der mündlichen Prüfung

Da die mündlichen Zertifikatsprüfungen dezentral durchgeführt werden, ist der **Zeitpunkt** hierfür von den Schulen in Eigenverantwortung festzulegen. Optionen sind am Tag der schriftlichen Prüfung, zu einem späteren Zeitpunkt oder auch vor der schriftlichen Prüfung.

Gegenstand der mündlichen Prüfung ist der Kompetenzbereich Interaktion. Interaktion im Kontext der Fremdsprachenzertifikatsprüfungen heißt, dass die Prüflinge berufsbezogene Gespräche in der Fremdsprache führen. Die Prüfung soll als **Gruppenprüfung** stattfinden, wobei eine Prüfung in Zweiergruppen empfohlen wird. Einzelprüfungen sind zu vermeiden. Die Zusammensetzung der Gruppen sollte zeitnah vor der Prüfung bestimmt werden und kann unabhängig vom Leistungsvermögen der Prüflinge erfolgen.

Der Zeitrichtwert beträgt für eine Prüfung mit zwei Prüflingen auf Niveau A2 15 Minuten, auf Niveau B1 20 Minuten, auf Niveau B2 25 Minuten und auf Niveau C1 30 Minuten. Bei mehr als zwei Prüflingen ist der Zeitrichtwert entsprechend anzupassen. Dabei ist die **Prüfungszeit** nicht dogmatisch zu handhaben, denn die Dauer der Prüfung stellt kein Qualitätskriterium dar.

Der **Prüfungsausschuss** setzt sich aus Prüfer und Beisitzer zusammen, die gleichbe-

rechtigt in der Urteilsfindung agieren. Beide sollten Fremdsprachenlehrer sein.

Vor der Prüfung wird den Prüflingen eine **Einlesezeit** gewährt. Eine Vorbereitungszeit hingegen ist nicht vorgesehen, da schriftliche Ausarbeitungen in Vorbereitung der mündlichen Prüfung nicht notwendig sind. Während der Einlesezeit machen sich die Prüflinge individuell mit ihrer jeweiligen Prüfungsaufgabe vertraut, wobei kurze Notizen gemacht werden können. Es dürfen jedoch keine Absprachen zwischen den Prüflingen erfolgen. Die Nutzung von Fachwörterbüchern ist nicht gestattet.

Wünschenswert ist der Einsatz von Realien (z. B. Telefon, gefüllter Einkaufskorb, technische Bauteile), authentischen Dokumenten (z. B. Kataloge, Rechnungen, Grundrisse) und Präsentationsmitteln (z. B. Tafel oder Flipchart).

Der **Prüfungsablauf** sieht mindestens zwei Phasen vor. In der ersten Phase (Warming-up) erfolgt eine kurze monologische Vorstellung der Prüflinge zu ihren beruflichen Tätigkeiten. Die sich anschließende Interaktionsphase kann aus einer komplexen Aufgabe oder zwei Teilaufgaben bestehen, die ein Gespräch zwischen den Prüflingen initiieren sollen. Die Prüflinge lösen gemeinsam berufsrelevante Aufgaben oder diskutieren berufstypische Probleme (Hin-

weise zu Redeanlässen siehe Abschnitt 2.2 Mündliche Prüfungen – Der Kompetenzbereich Interaktion).

Die **Bewertung** erfolgt anhand von Deskriptoren (siehe Anhang VI). Wie bei anderen Prüfungen ist Protokoll zu führen (siehe Anhang V).

2 Hinweise zu den Prüfungsaufgaben

2.1 Schriftliche Prüfungen

2.1.1 Allgemeine Hinweise

Jeder Prüfungsaufgabe ist eine Situationsbeschreibung vorangestellt, die dem Prüfling einen berufsbezogenen Kontext vorgibt und den situativen Rahmen für alle Teilaufgaben bildet. Die Teilaufgaben widerspiegeln die zu überprüfenden Kompetenzen (Rezeption, Produktion, Mediation) und sind unabhängig voneinander und nicht allein durch Fachwissen lösbar. Grundlage aller Szenarien ist, dass der Prüfling keine andere Identität annehmen muss. Die Aufgabenstellungen sind i. d. R. in deutscher Sprache formuliert.

2.1.2 Der Kompetenzbereich Rezeption

Der Kompetenzbereich Rezeption beinhaltet die Sprachtätigkeiten Hör- und Hörsehverstehen sowie Leseverstehen. Dabei werden berufstypische Texte, z. B. Rezepte, Anleitungen, grafische Darstellungen, Schaltpläne, Illustrationen, vom Prüfling auf gezielte Informationen hin ausgewertet.

Die Prüfungsteilnehmer erhalten vor dem Hören des Textes eine angemessene Zeit für das Einlesen in die Aufgabenstellungen. Über Tonträger wird der Text zweimal präsentiert. In der Regel trägt der Prüfling Informationen, die der chronologischen

Reihenfolge des Hörtextes entsprechen, stichpunktartig in deutscher Sprache in Tabellen oder Übersichten ein. Die Zielsprache ist jedoch abhängig von der vorgegebenen Situation.

Gleiches gilt für das Leseverstehen, bei dem Fakten und Teilinformationen zu erfassen sind. Die Textvorlage kann aus einem längeren zusammenhängenden Text oder mehreren kürzeren Texten bestehen. Abbildungen, grafische Darstellungen, Statistiken usw. können den Text ergänzen.

Arbeitsanweisungen für den Prüfling können beispielsweise sein:

- Werten Sie den Artikel nach folgenden Vorgaben aus und tragen Sie Stichpunkte in deutscher Sprache in die Übersicht ein.
- Erfassen Sie aus dem Text die gesuchten Informationen und ergänzen Sie die Tabelle mit Stichpunkten in deutscher Sprache.
- Hören Sie den Podcast und erfassen Sie die relevanten Informationen. Füllen Sie das vorgegebene Formular in deutscher/englischer Sprache aus.

Mögliche Aufgabenformate:



2.1.3 Der Kompetenzbereich Produktion

Ziel des Kompetenzbereichs Produktion ist es, dass der Prüfling einen kohärenten Text mit berufsbezogenen Inhalten in der Fremdsprache erstellt. Durch die Aufgabenstellung wird auch vorgegeben, welche Textsorte und Textlänge vom Prüfling erwartet werden.

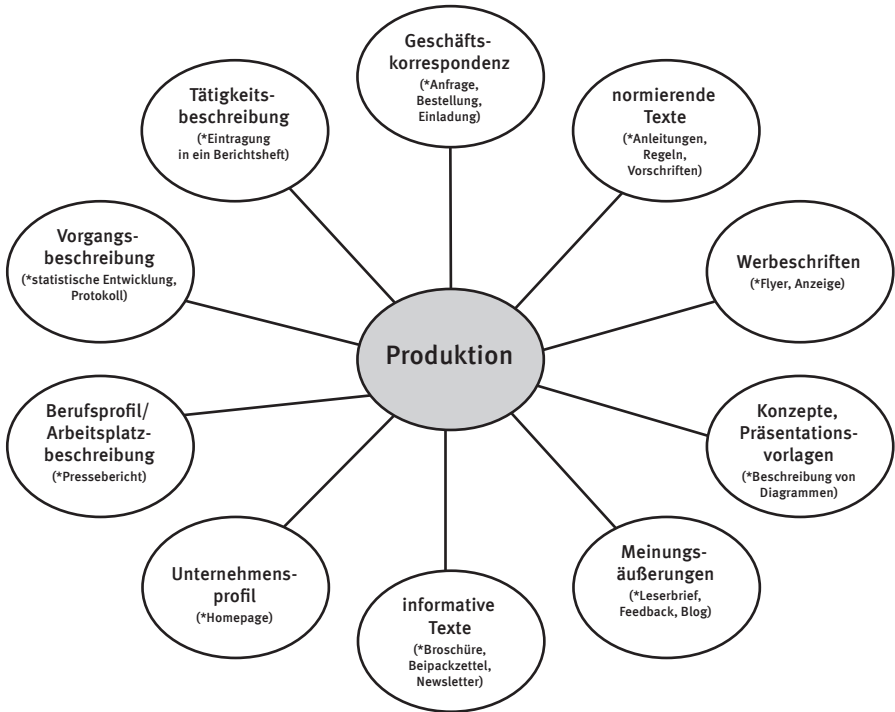
Die Komplexität der Aufgabenstellung richtet sich nach den Anforderungen des jeweiligen Niveaus. Die vorgegebenen inhaltlichen Schwerpunkte in der Aufgabenstellung sollen nicht einfach in die Fremdsprache übertragen, sondern kreativ ausgestaltet werden. Auch Abbildungen (z. B. Symbole), Pläne (z. B. Schaltkreise) und Übersichten (z. B. Statistiken) können als Schreibanlass herangezogen werden.

Als Mindestwortzahl gelten folgende Werte:

- Niveau A2 90 Wörter,
- Niveau B1 120 Wörter,
- Niveau B2 150 Wörter,
- Niveau C1 250 Wörter.

* kennzeichnet Beispiele

Beispiele für zu erstellende Texte aus verschiedenen berufsrelevanten Kommunikationsbereichen:



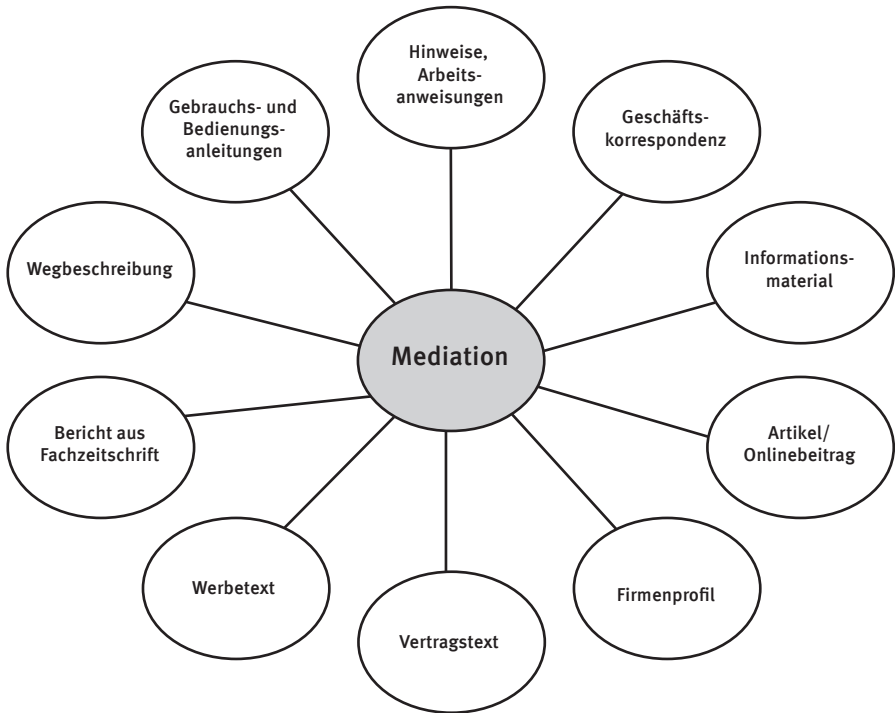
2.1.4 Der Kompetenzbereich Mediation

Mediation ist eine adressaten-, sinn- und situationsgerechte Übermittlung von Informationen in eine andere Sprache für einen bestimmten Zweck. Mediationsaufgaben zeichnen sich daher durch die Angabe des Verwendungszwecks und des Adressaten aus. Ziel ist es, dass der Prüfling einen fremdsprachig dargestellten berufsrelevanten Sachverhalt sowohl auf Deutsch wiedergeben als auch zusammenfassen oder einen in Deutsch dargestellten Sachverhalt in die Fremdsprache (insbesondere ab Niveau B1) sowohl übertragen als auch zusammenfassen kann.

Arbeitsanweisungen für den Prüfling sind zum Beispiel:

- Übertragen Sie die folgende Betriebsanleitung für Ihren Arbeitgeber in die deutsche Sprache.
- Fassen Sie die folgenden Hinweise für Ihren britischen Geschäftspartner in englischer Sprache zusammen.

Mögliche Textvorlagen:



2 Hinweise zu den Prüfungsaufgaben

2.2 Mündliche Prüfungen – Der Kompetenzbereich Interaktion

Interaktion im Kontext der KMK-Fremdsprachenzertifikatsprüfungen bedeutet Gespräche in der Fremdsprache zu führen. In den mündlichen Prüfungen zum Erwerb des KMK-Fremdsprachenzertifikats agieren mindestens zwei Prüflinge und bewältigen berufsrelevante Gesprächssituationen. Dabei ergreifen sie die Gesprächsinitiative, beziehen den Gesprächspartner ein und reagieren situationsadäquat.

Dafür sind von den Prüfern geeignete Aufgaben berufs- bzw. berufsbereichsbezogen in ausreichender Anzahl zu erstellen. Eine Begründung, warum die vorgegebene Situation in der Fremdsprache darzustellen ist, muss den Prüflingen nicht gegeben werden. Ihnen ist bewusst, dass sie eine mündliche Prüfung in der Fremdsprache absolvieren. Die Differenzierung der Niveaus untereinander orientiert sich an den Beschreibungen des Kompetenzbereichs Interaktion laut GeR.

Hinweise für die Prüfer zur Aufgabenerstellung:

- Formulieren Sie die Aufgabenstellung situationsabhängig – entweder in Deutsch oder in der Fremdsprache. Die gewählte Sprache muss für die Prüflinge einheitlich sein. Wird die Fremdsprache verwendet, darf das Sprachniveau der Prüfung nicht überschritten werden.
- Geben Sie eine möglichst authentische berufsrelevante Situation vor, die die Anwendung von Fachvokabular verlangt.
- Achten Sie darauf, dass die Prüflinge ihre eigene Identität behalten und als gleichberechtigte Fachleute agieren. Die Aufgabe erlaubt möglichst gleiche Redeanteile der Gesprächspartner.
- Die Aufgabe kann den Prüflingen sowohl durch verschiedene Rollenkarten (Kandidat A, Kandidat B, ...) als auch mittels identischer Arbeitsanweisungen vorgegeben werden.
- Gestalten Sie mit Anstieg des Niveaus die Aufgabe zunehmend offen, damit ein individueller, kreativer Gesprächsverlauf möglich wird.
- Nutzen Sie Flowcharts nur auf Niveau A2 und nur dann, wenn sie als Regieanweisung eine offene Umsetzung ermöglichen und keine Mediation erfolgen kann.
- Bieten Sie auf höheren Niveaus komplexere Aufgaben mit diskursfähigen Inhalten an. Je höher das Niveau, desto höher ist die geforderte inhaltliche Komplexität und desto weniger Hilfen zur Strukturierung des Gesprächs werden gegeben.
- Erstellen Sie Aufgaben, die es den Prüflingen auf den Niveaus B1, B2 und C1 ermöglichen, ein eigenes Gesprächsdesign zu entwickeln.
- Beziehen Sie, wenn möglich, authentische Materialien sowie geeignete Präsentationsmittel mit ein.

Die folgende Übersicht zeigt Beispiele für mögliche Aufgabenformate und Themenbereiche:

Aufgabenformate	Themenbereiche
Vergleich von Produkten, Leistungen, Ausbildungseinrichtungen aus unterschiedlichen Ausgangspositionen unter bestimmter Zielstellung	Praktikumseinrichtungen/ -firmen Jobangebote Gebühren/Preise/Kosten gebührenpflichtige und kostenlose Dienstleistungen Produktvergleiche, Werbung für neue Produkte
Verhandlung/Reklamation/Problemlösung mit dem Ziel der Einigung	Reklamation einer Warenlieferung Konditionen für Bestellung Umgang mit Beschwerden Diskussion um Artikel, der sich nicht (mehr) so gut verkauft Stellenanzeige beurteilen lassen/verbessern Aktionswoche (Beispiele vorgeben und für ein Beispiel entscheiden lassen; anschließend zu dieser Woche weitere Vorschläge machen lassen) Erstellen einer Website Verbesserung von Werbeflyern
Planung/Abstimmung/Vorbereitung von Veranstaltungen/Serviceleistungen/Materialien mit dem Ziel eines gemeinsamen Vorschlags/einer Übereinkunft	Veranstaltungswoche Meeting Tag der offenen Tür Führung Präsentation Bestellung Messestand Terminabsprache Entwurf von Informationsmaterial (z. B. Benutzungsordnung, Geldanlagen) Berufsprofil, Firmenprofil Büroeinrichtung Geschäftseröffnung Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz Warenkorb touristische Angebote in der Region Speiseplan für eine Woche Anzeigenentwurf als Diskussionsgrundlage Veranschaulichung von Arbeitsabläufen für neue Auszubildende (gemeinsam Flowchart entwickeln)

Die folgenden auf dem GeR basierenden Kompetenzen bezüglich interaktiver Sprachtätigkeiten beschreiben Standards

und geben Hinweise zur Entwicklung niveaurelevanter Aufgaben.

A2	B1	B2	C1
<p>Der Prüfling kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – einfache und rein informative berufsrelevante Gesprächssituationen in der Fremdsprache bewältigen (Routineaufgaben), – auf sehr geläufige Mitteilungen reagieren, – eigene Vorschläge machen und – Informationen mit seinem Gesprächspartner auf einfache Weise austauschen. 	<p>Der Prüfling kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – gängige berufsrelevante Gesprächssituationen in der Fremdsprache bewältigen, – kurz eigene Meinungen und Pläne erklären und begründen, – Alternativen vergleichen, gegenüberstellen und – Entscheidungen begründen. 	<p>Der Prüfling kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – berufsrelevante Gesprächssituationen sicher in der Fremdsprache bewältigen, – Mitteilungen komplexer Art ausführlich erläutern und Standpunkte verteidigen, – seine interkulturelle Kompetenz nachweisen, – Probleme erläutern, seine Gedanken klar und detailliert darlegen, Vermutungen über Ursachen und Folgen anstellen, Vor- und Nachteile abwägen und Lösungen aushandeln, – seinen Partner überzeugen. 	<p>Der Prüfling kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – aktiv, flexibel, wirksam und kompetent berufsrelevante Gesprächssituationen bewältigen, selbst wenn komplexe und weniger vertraute Themen behandelt werden, – Sachverhalte präzise, differenziert, zielgruppengerecht darstellen, schlüssig argumentieren und dabei soziokulturelle Unterschiede berücksichtigen, – Verhandlungen oder Streitgespräche mit unterschiedlichen Ausgangspositionen führen.

Beispielaufgaben zur Thematik „Berufstypische Tätigkeiten, Arbeitsbereiche und -zeiten“ für die Niveaus A2 bis C1 zur Verdeutlichung der niveauabhängigen Kompetenzanforderungen:

A2	B1	B2	C1
<p>Ihre Ausbildungseinrichtung erwartet Praktikanten aus dem Ausland und bittet Sie zusammen mit Ihrem Partner wichtige Hinweise zusammenzustellen.</p> <p>Tragen Sie wichtige Informationen über Ihre</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbildungseinrichtung (Standort, welche Produkte, wie viel Personal, Arbeitszeiten) und • Tätigkeitsbereiche (typische Tätigkeiten, Abteilungen) zusammen. <p>Besprechen Sie mit Ihrem Partner, welche Tätigkeiten in welchen Abteilungen am interessantesten für die Praktikanten sind.</p>	<p>Während eines internationalen Workshops unterhalten Sie sich mit einem anderen Auszubildenden über Praktika. Sie interessieren sich für ein Praktikum in der Ausbildungseinrichtung Ihres Gesprächspartners und machen sich ein umfassendes Bild.</p> <p>Folgende Hinweise sollen Sie einbeziehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abteilungen, Empfehlung für einen Bereich, • typische Tätigkeiten, • eigene Interessen, • Arbeitszeiten, • Mitarbeiter, • technische Ausstattung. <p>Beantworten Sie die Fragen Ihres Gesprächspartners und fassen Sie zusammen, welche Argumente für bzw. gegen ein Praktikum in der anderen Ausbildungseinrichtung sprechen. Entscheiden Sie sich, ob Sie dort ein Praktikum absolvieren würden.</p>	<p>Sie haben während Ihrer Ausbildung die Möglichkeit im Rahmen eines von der Europäischen Union geförderten Programms an einem Praktikum in Großbritannien teilzunehmen. Sie sollen dieses Projekt zusammen mit Ihrem Partner vorbereiten und später der Personalabteilung vorstellen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wählen Sie aus der Übersicht mindestens 3 Praktika aus, die Sie persönlich interessieren. Stellen Sie Ihre Auswahl Ihrem Partner vor und begründen Sie die Wahl. • Stimmen Sie sich mit Ihrem Partner ab, indem Sie sich auf einen gemeinsamen Vorschlag einigen. Berücksichtigen Sie dabei Arbeitsbereiche, die für Ihre berufliche Entwicklung wichtig sein können. • Planen Sie weitere Details Ihres gemeinsamen Aufenthalts, indem Sie beide Ihre Vorstellungen zu Unterkunft, zu nutzenden Verkehrsmitteln, zum Zeitraum, zur Dauer des Aufenthalts, zur Arbeitszeit und zu möglichen Arbeitsaufgaben diskutieren. <p>Mögliche Praktika:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Praktikum in einem Sprachzentrum auf den britischen Kanalinseln, • Praktikum im Bereich Logistik, • Büropraktikum in Südengland, • administratives, marketingorientiertes Praktikum im Tourismus, • bezahltes Praktikum in einem Verlag in Mittelengland, • Praktikum in einem Übersetzungsbüro, • Praktikum bei einer Medienagentur in London, • Praktikum in einer Musikproduktionsfirma in der Nähe von London. 	<p>Ihre Ausbildungseinrichtung zieht in Erwägung an einem internationalen Austauschprogramm teilzunehmen. Bei der Entscheidung dazu sind folgende Aspekte zu berücksichtigen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entsendung geeigneter Kandidaten aus der Firma, • Aufnahme von Praktikanten unterschiedlicher Nationalitäten und Eingliederung in Arbeitsbereiche, • Organisation des Aufenthalts (Transport, Unterbringung, Verantwortlichkeiten, Freizeitprogramm, Kosten), • Fixierung der allgemeinen Zielstellungen. <p>Diskutieren Sie mit Ihrem Kollegen detailliert das Für und Wider dieses Projekts und versuchen Sie auftretende Probleme zu lösen, indem Sie ein gemeinsames Konzept entwickeln, das jedoch auch strittige Punkte enthalten kann.</p> <p>Kandidat A</p> <p>Prinzipiell begrüßen Sie das Engagement für Projekte dieser Art, sehen jedoch organisatorische Probleme. Sie verteidigen Ihre Position, dass der Arbeitsaufwand sehr hoch ist und sich Ihre Firma damit überfordert.</p> <p>Kandidat B</p> <p>Sie stehen u. a. den folgenden Anforderungen des Projekts skeptisch gegenüber:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellen geeigneter Arbeitsaufgaben, • Integration junger Praktikanten mit anderem soziokulturellen Hintergrund, • Kostenfaktor.

3 Beispielaufgaben für die schriftliche Prüfung

Die folgenden Aufgabensätze sind Beispiele für Prüfungen auf den Niveaus A2 bis B2 im Bereich Wirtschaft und Verwaltung sowie im Bereich Technik und Gestaltung.

3.1 Beispiele aus dem Bereich Wirtschaft und Verwaltung

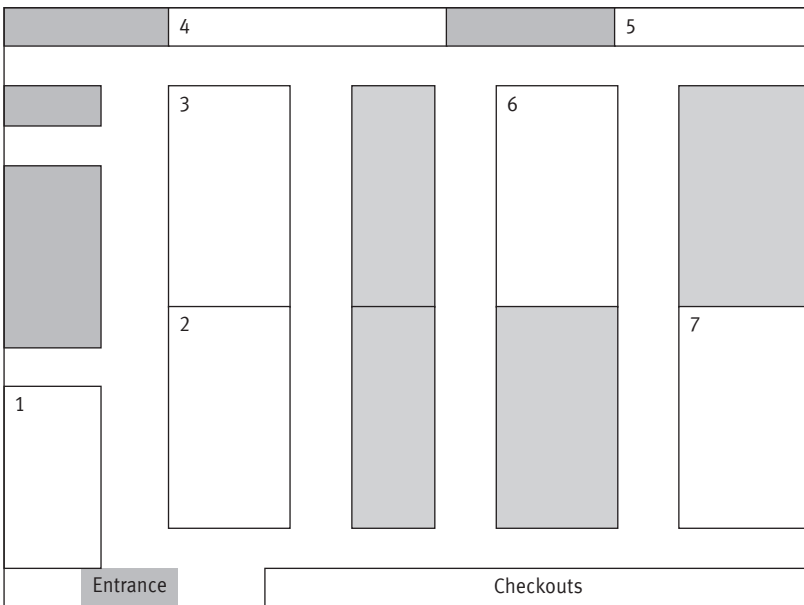
3.1.1 Berufe im Handel – Niveau A2

Situation: *Sie absolvieren ein Auslandspraktikum bei einer britischen Supermarktkette und helfen mit anderen deutschen Auszubildenden beim Einräumen einer neu erbauten Filiale.*

1. Rezeption Zeit: ca. 30 Minuten

a) Hörverstehen (20 Punkte)
(Sie hören die Aufnahme zweimal.)

Von der Marktleiterin erhalten Sie Anweisungen, wo einige noch fehlende Waren zu platzieren sind. Hören Sie die Informationen und ergänzen Sie den vorliegenden Plan des Supermarktes mit den fehlenden Produkten in englischer Sprache.



b) Leseverstehen (20 Punkte)

Der britische Supermarkt wird mit modernen Selbstbedienungs-Kassensystemen ausgestattet. Im Internet haben Sie einen Artikel über diese Systeme gefunden. Erfassen Sie aus dem Text die gesuchten Informationen, indem Sie die nachfolgende Tabelle mit Stichpunkten in deutscher Sprache ergänzen.

Self-checkout systems

Self-checkout machines are special computers that replace the traditional cashier. The first self-checkout system in the world was installed in 1992 in a supermarket in the federal state of New York. Dr. Howard Schneider, a computer expert, installed the system. He called the self-checkout machines "robots".

At the end of 2008, there were 92,600 self-checkout units worldwide. The number is estimated to reach 430,000 units by 2014. In self-checkout systems the customers scan the barcodes of the articles on their own, weigh their groceries and select the method of payment on the touch screen. The customers can pay by credit cards, cash or gift cards. This reduces checkout time because supermarkets can have more self-checkout systems than cashiers. With the self-checkout system, there is only one shop-assistant who watches over four to six self-checkout machines. The advantage for the retailer is reduced staff. For some customers, the fact that they do not have to talk to the cashier is also a positive factor. For these customers, self-checkout may mean privacy and anonymity although the shop-assistant can track the progress of customers. In general, the checkout machines save time, but there can also be problems because some customers cannot opera-

te the system. A few customers have even complained about the new system. Firstly, they cannot use their own bags. Secondly, some older customers do not like this modern high-tech computer system. Another problem is that self-checkout systems may allow people to shoplift more easily.

Nach: http://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Self_checkout&printable=yes, (24.08.2010)

Selbstbedienungs-Kassensysteme

	Wann?	1
erstmaliger Einsatz	•	
	Wo?	2
	•	
	Durch wen?	1
	•	
geschätzte Anzahl im Jahr 2014	•	1
Funktionsweise	•	
	•	3
	•	
Zahlungsarten	•	
	•	3
	•	
Vorteile	•	
	•	
	•	5
	•	
Probleme	•	
	•	
	•	4
	•	

2. Produktion (30 Punkte)
(Mindestwortzahl 90 Wörter)

Zeit: ca. 25 Minuten

Während Ihres Praktikums in Großbritannien sind Sie zum „Auszubildenden des Monats“ gewählt worden. Es ist üblich, dass man sich als Preisträger auf einem Aushang kurz vorstellt. Vervollständigen Sie deshalb Ihren persönlichen Steckbrief in englischer Sprache.

Trainee of the Month

You are the FUTURE!

(photo of trainee)

The FUTURE is yours!

Name

Age

Training course

Hometown/country

About my training
company in Germany

(in sentences)

About my favourite tasks
at work

(in sentences)

About my job career
in the next 10 years

(in sentences)

3. Mediation (30 Punkte)

Zeit: ca. 20 Minuten

Ein Kollege aus Ihrem Ausbildungsbetrieb kannte die Bezeichnung „FMCG“ nicht. Im Internet fand er dafür „Fast Moving Consumer Goods“ und die deutsche Übersetzung „schnelldrehende Produkte“. Übertragen Sie für Ihren Kollegen diesen Textauszug in die deutsche Sprache.

FMCG

Fast Moving Consumer Goods (FMCG) have a short shelf life in supermarkets. You can find them in the goods shelves for only a few days or weeks. One reason is high consumer demand and another reason is the relatively low price. Typical FMCGs such as toiletries, soft drinks and cleaning products sell out very quickly. Another group of FMCG is highly perishable products such as meat, fruit and vegetables, dairy products and baked goods. They go bad rapidly.

The opposite of FMCGs are durable, long-life consumer goods such as furniture or clothing.

Nach: http://en.wikipedia.org/wiki/Fast_moving_consumer_goods, (24.08.2010)

Lösungshinweise

Tapescript

Good morning. I hope you are all feeling well today. As you know, we will open our supermarket for the first time on Saturday, so we have to hurry. Today I want to ask you and the other German trainees to help us put missing articles on the shelves. There are seven product groups you are responsible for: newspapers and magazines, milk and eggs, bread and cake, fruit, vegetables, soft drinks and alcoholic drinks.

Let's have a look at this plan here. When the customers enter the supermarket, they should find something colourful and interesting that makes them walk slowly, browse the shelves and make some impulse purchases before the real shopping begins. We put newspapers and magazines near the entrance on the left-hand side for this reason. Newspapers can be at the bottom. Please put the magazines at eye-level.

The first food department is usually fresh food. So as you go straight on along the first aisle, there are two large shelves on the right. The first shelf is for all kinds of fruit. The second shelf that is behind the fruit shelf is for vegetables.

Next, go past the vegetables, turn right at the end of the first aisle, and go straight on for a bit. On the left-hand side you will see a big shelf which is reserved for bread and cake. Bakery products such as bread and cake belong to everyday products which are placed at the back of the market, so that customers spend more time in the market even if they only want to buy everyday articles.

Other everyday articles are milk and eggs. If you have passed the bread shelf, continue straight on. You put milk and the eggs on the last shelf on the left, in the corner. The

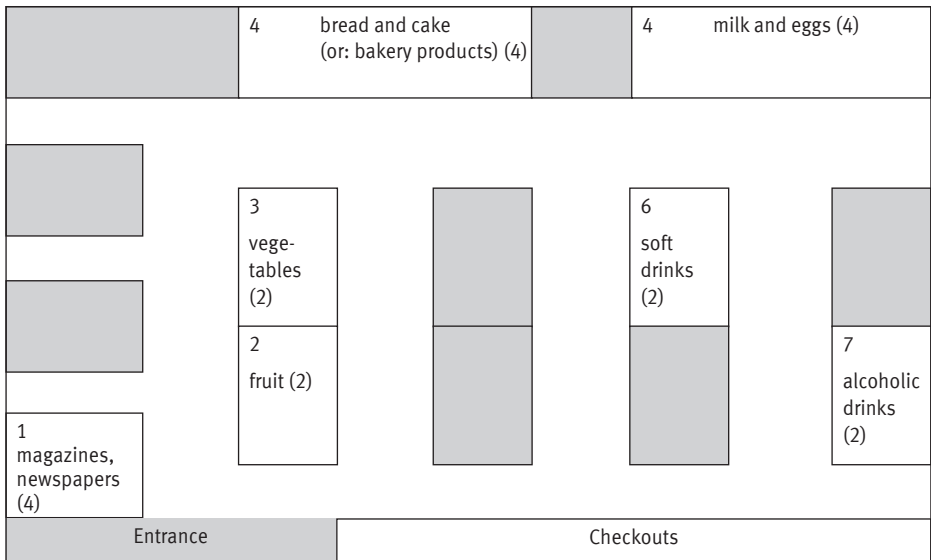
last aisle is opposite the milk and the eggs. As you now enter the last aisle, put the soft drinks on the right and as you go down that aisle, the last articles on the left before the checkouts are the alcoholic drinks. This is the best place for alcohol. When customers have filled trolleys with fresh and healthy food at the beginning of their shopping tour, they can feel better when they buy something unhealthy like alcohol at the end.

OK, let's get to work.

1) Rezeption

a) Hörverstehen (20 Punkte)

Hinweis zur Punkteverteilung: jeweils 1 Punkt für das Produkt und 1 Punkt für die richtige Zuordnung



b) Leseverstehen (20 Punkte)

Selbstbedienungs-Kassensysteme		
	Wann?	1
	<ul style="list-style-type: none"> • 1992 	
erstmaliger Einsatz	Wo?	2
	<ul style="list-style-type: none"> • in einem Supermarkt • Bundesstaat New York 	
	Durch wen?	1
	<ul style="list-style-type: none"> • Dr. Howard Schneider 	
geschätzte Anzahl im Jahr 2014	<ul style="list-style-type: none"> • 430 000 	1
Funktionsweise	<ul style="list-style-type: none"> • Kunde scannt Barcode seiner Ware selbst • Kunde wiegt die Ware • Kunde wählt Zahlungsart auf Touchscreen 	3
Zahlungsarten	<ul style="list-style-type: none"> • Kreditkarte • bar • Geschenkkarte 	3
Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> • zeitsparend • spart Arbeitskräfte • Gespräch mit Kassierer entfällt • Privatsphäre • Anonymität 	5
Probleme	<ul style="list-style-type: none"> • manche Kunden können System nicht bedienen • Kunden können keine eigenen Taschen nehmen • einige ältere Kunden mögen Technik nicht • Ladendiebstahl leichter möglich 	4

2) Produktion (30 Punkte)

Checkliste

Trainee of the Month		
You are the FUTURE!	<div style="border: 1px solid black; width: 150px; height: 100px; margin: 0 auto;"> (photo of trainee) </div>	The FUTURE is yours!
Name	Max Mustermann	
Age	19	
Training course	shop-assistant	
Hometown/country	Erfurt/Germany	
About my training company in Germany <i>(in sentences)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • location: supermarket, DIY shop, flower shop • size, staff: medium-sized, retail chain • product range: food, beverages, books, clothes • operating hours: Monday to Saturday from 8 am to 10 pm • working conditions: working in shifts, overtime 	
My favourite tasks at work <i>(in sentences)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • talking to customers • giving advice • decorating • ordering goods • working at the cash desk 	
My job career in the next 10 years <i>(in sentences)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • gaining more work experience • doing work placement abroad • attending further qualification course • being promoted • filling a management position 	

3) Mediation (30 Punkte)

Checkliste

Schnelldrehende Konsumgüter

- FMCG – kurze Verweildauer im Supermarkt
- Gründe: hohe Kundennachfrage, relativ preiswert

- Beispiele für FMCG: Körperpflegeprodukte, alkoholfreie Getränke, Reinigungsmittel
- andere Produkte: leicht verderbliche Waren wie Fleisch, Obst, Gemüse, Milchprodukte, Backwaren
- Gegenteil zu FMCG: haltbare, langlebige Gebrauchsgüter wie Möbel oder Kleidung

3.1.2 Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste – Niveau B1

Situation:

Sie nehmen an einem internationalen Workshop zum Thema „Gaming at Libraries“ teil. Dort ist Englisch Geschäftssprache.

1. Rezeption Zeit: ca. 30 Minuten
 a) Hörverstehen (20 Punkte)
 (Sie hören die Aufnahme zweimal.)

Brian Mayer, Vertreter des amerikanischen Bibliotheksverbands ALA (American Library Association), berichtet über die Nutzung von Spielen in amerikanischen Bibliotheken, insbesondere von der Initiative “National Games Day @ Your Library“. Erfassen Sie die relevanten Informationen aus seinem Vortrag und vervollständigen Sie die Übersicht mit Stichpunkten in deutscher Sprache.

National Games Day @ Your Library		
Anzahl der Teilnehmer in den USA 2011	•	1
Anzahl der beteiligten Bibliotheken in den USA 2011	•	1
Anzahl der beteiligten Länder außer den USA	•	1
Anzahl der beteiligten Bibliotheken außerhalb der USA	•	1
Beispiele für beteiligte Länder außer den USA	• • • • •	5
Aktivitäten des Verbands ALA	• •	2
Kosten für Bibliotheken	•	1
Bereitstellung der technischen Ausstattung durch ALA möglich	•	1
Aufgaben der interessierten Bibliotheken	• • •	3
Gründe für die Beteiligung von Bibliotheken	• •	2
aktuelle Veränderungen	• •	2

b) Leseverstehen (20 Punkte)

Ob Videospiele in Bibliotheken zum Bestand gehören sollten, ist ein kontrovers diskutiertes Thema. Informieren Sie sich darüber im folgenden Artikel und ergänzen Sie die Übersicht mit Stichpunkten in deutscher Sprache.

Video Games at Libraries?

Libraries are increasingly including several types of video games in their collections, and providing gaming events. Video games are especially popular among younger children and teenagers. Video gamers show the willingness to take risks and innovative ways to solve problems.

There is an ongoing discussion about whether or not to provide games and game playing competitions in libraries. Some librarians are skeptical that entertainment then becomes the only goal of visiting the library. A second point of opposition is that there are many poor quality games; a third is that game playing can become addictive. If a library provides games, they will be required to provide consoles such as the Sony PlayStation or Nintendo Wii. Prices for the equipment may range from \$125 to more than \$200. One problem is that the technical equipment and games quickly become outdated. Video games can also be expensively priced, ranging from \$5 to more than \$200 each.

If games are included in the collection, libraries would need to choose appropriate ones. The Entertainment Software Ratings Board (ESRB) offers the following ratings: "EC" (Early Childhood content for ages three and older), "E" (Everyone, all-ages content for six years and older), "T" (Teens

ages 13 and older), "M" (Mature content – recommended for young adults) or A (Adults only content). This rating system examines the games' content which is especially important in the action/adventure and war categories where violent content is most common. Other popular categories where violent content is less common are sports, role playing, and strategy.

A survey of gaming in libraries stated that eight out of ten public libraries offer video games and four out of ten run gaming programs. Those libraries that lend video games have an average loan period of one week. The number of games that may be taken at one time is limited to two or three. Libraries do not lend games via interlibrary loan. While most libraries with video game collections provide equipment for use in the library, it is uncommon for libraries to lend equipment for playing games away from the library.

Nach: [28](http://www.ala.org/pla/tools/technotes/games:Games and Gaming in Libraries, (16.04.2012) © Copyright 1997-2013 American Library Association: this document may be reprinted and distributed for non-commercial and educational purposes only, and not for resale. No resale use may be made of material on this web site at any time. All other rights reserved.</p></div><div data-bbox=)

Videospiele in Bibliotheken?		
Zielgruppen, bei denen Videospiele besonders beliebt sind	• •	2
Fähigkeiten von Videospielern	• •	2
Gründe für Bibliotheken, die Anschaffung von Videospielen skeptisch zu sehen	• • • •	5
Preisspanne von Videospielen	•	1
Kennzeichnung von Videospielen, die nur für junge Erwachsene und Erwachsene geeignet sind	• •	2
Arten von Spielen, in denen Gewaltdarstellung weniger häufig vorkommt	• • •	3
Anteil der öffentlichen Bibliotheken, die Videospiele anbieten	•	1
Übliche Ausleihkonditionen für Videospiele		
○ Leihfrist	•	1
○ Anzahl der Spiele	•	1
○ Fernleihe	•	1
○ Ausleihe von Spielkonsolen	•	1

2. Produktion (30 Punkte)
(Mindestwortzahl 120 Wörter)

Zeit: ca. 30 Minuten

Verfassen Sie eine Diskussionsgrundlage zum Thema „Spiele(n) in Bibliotheken in Deutschland“, die Ihre eigene Meinung widerspiegelt. Beziehen Sie die folgenden Aspekte ein und schreiben Sie einen Text in englischer Sprache:

- Gründe, die dafür sprechen, Spiele in den Bestand aufzunehmen
- Angaben zum Bestand an Spielen in der Ausbildungseinrichtung
- Darstellung der eigenen Spielgewohnheiten
- Auswertung des folgenden Diagramms:

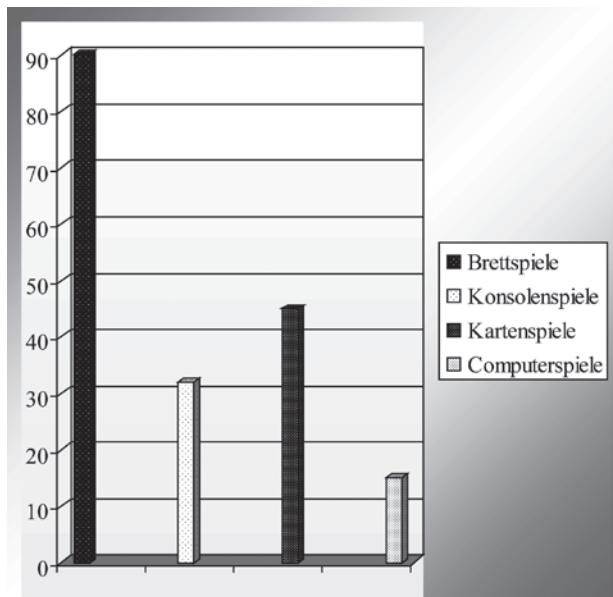


Abbildung: Arten von Spielen, die in öffentlichen Bibliotheken in Deutschland angeboten werden, in Prozent (2012)
(Diagramm: Eigenentwurf, 2012)

3. Mediation (30 Punkte)

Zeit: ca. 30 Minuten

Für Bibliotheken, die Video- und Computerspiele in ihren Medienbestand aufnehmen möchten, wurde ein Flyer mit wertvollen Tipps verteilt. Übertragen Sie diese Hinweise für Ihre Kollegen in die deutsche Sprache.

Tips for a smooth-running gaming experience in your library

1. It is enough to offer just a few games – you do not need a large collection.
2. Create separate zones for gaming and keep the other parts of the library quiet.
3. Make sure that the games are age-appropriate.
4. Use a big projector screen to encourage groups to play together.
5. Allow staff to play in order to get a better understanding of the appeal of games.
6. Invest in quality equipment that can stand up to heavy use.
7. Provide a collection that patrons can check out and organize events in the library.
8. Be sure to use security measures like magnetic strips because games can be a target for theft.
9. Ask players what they want when building your game collection.
10. If you do not have the money to create a game collection, ask local stores to sponsor it.

Nach: http://oedb.org/library/features/bringing_gaming_100_library_resources, (16.04.2012)

Lösungshinweise

Tapescript

... In the 21st century, libraries are about much more than just books. Gaming for example, is the focus of National Games Day at your local library. This year marks our 6th annual event. In November of last year, about two thousand libraries provided gaming programs. In 2011, more than 27,700 people played games at 1,412 libraries across the United States. There was at least one library registered to participate in all 50 U.S. states. And in other countries? Users in 14 other countries took part. The number of non-US libraries that participated – that we know of – was 21. Some of the 14 participating countries were Argentina, representing the South American continent, Canada from North America, Finland and Italy, to name just two of the representatives from Europe, and Pakistan representing Asia.

What can our organization, the ALA do – and not do? Each year, the ALA coordinates two parallel activities for International Games Day. The first is organizing a national video game tournament – that is to say, a competition with players from other libraries. Secondly, the ALA sends a copy of a board game to registered libraries. ALA is partnering with donors like Ravensburger in order to get these board games for free. Both activities are free of charge for the libraries, but providing technical equipment like game consoles to libraries is not possible.

What do libraries that are interested in this event have to do to participate? First, the libraries need to register online in order to participate in the national video games tournament and receive the free games. Secondly, libraries should find some spon-

sors – such sponsors can support your local event by donating games, prizes, or snacks. Thirdly, don't forget to advertise – make sure to invite your gamers.

Comments from past events underscore the reasons why libraries should participate. One librarian said: “There were boys waiting outside for the library to open! ... We had more boys in the library at that one time ... than I have seen in my eleven years working here.” Another one added: “Where else would you find such a mix of ages interacting? It was wonderful to see adults and children playing together.” The general opinion was that “this was definitely a thumbs-up day!”.

So, why not try it out? Take note that National Games Day is undergoing some changes. First, the present name is being chan-

ged to International Games Day, because of the global interest. The second change is that we're moving this annual event up a week, from the second Saturday of November to the first Saturday of the month, so the newly named International Games Day will take place on the first Saturday in November. Mark your calendars now so you're ready for next year.

Nach:

<http://www.ilovelibraries.org/gaming/>, (12.06.2012);

<http://ngd.ala.org/>, (12.06.2012)

© Copyright 1997–2013 American Library Association: this document may be reprinted and distributed for non-commercial and educational purposes only, and not for resale. No resale use may be made of material on this web site at any time. All other rights reserved.

1. Rezeption

a) Hörverstehen (20 Punkte)

National Games Day @ Your Library		
Anzahl der Teilnehmer in den USA 2011	• mehr als 27 700	1
Anzahl der beteiligten Bibliotheken in den USA 2011	• 1412	1
Anzahl der beteiligten Länder außer den USA	• 14	1
Anzahl der beteiligten Bibliotheken außerhalb der USA	• 21	1
Beispiele für beteiligte Länder außer den USA	<ul style="list-style-type: none"> • Argentinien • Kanada • Finnland • Italien • Pakistan 	5
Aktivitäten des Verbands ALA	<ul style="list-style-type: none"> • organisiert nationales Videospieleturnier • versendet Brettspiel 	2
Kosten für Bibliotheken	• keine	1
Bereitstellung der technischen Ausstattung durch ALA möglich	• nein	1
Aufgaben der interessierten Bibliotheken	<ul style="list-style-type: none"> • online anmelden • Sponsoren finden • Werbung machen 	3
Gründe für die Beteiligung von Bibliotheken	<ul style="list-style-type: none"> • mehr Jungen kamen in die Bibliothek • Interagieren verschiedener Altersgruppen 	2
aktuelle Veränderungen	<ul style="list-style-type: none"> • Name geändert in International Games Day • Datum geändert: 1. Samstag im November 	2

b) Leseverstehen (20 Punkte)

Videospiele in Bibliotheken?		
Zielgruppen, bei denen Videospiele besonders beliebt sind	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder • 13- bis 19-jährige Jugendliche 	2
Fähigkeiten von Videospielern	<ul style="list-style-type: none"> • risikobereit • zeigen innovative Problemlösungen 	2
Gründe für Bibliotheken, die Anschaffung von Videospiele skeptisch zu sehen	<ul style="list-style-type: none"> • Ziel des Bibliotheksbesuchs ist nur Unterhaltung • geringe Qualität vieler Spiele • Suchtpotential • veralten schnell • hohe Kosten 	5
Preisspanne von Videospiele	• 5 bis 200 Dollar	1
Kennzeichnung von Videospiele, die nur für junge Erwachsene und Erwachsene geeignet sind	<ul style="list-style-type: none"> • M • A 	2
Arten von Spiele, in denen Gewaltdarstellung weniger häufig vorkommt	<ul style="list-style-type: none"> • Sportspiele • Rollenspiele • Strategiespiele 	3
Anteil der öffentlichen Bibliotheken, die Videospiele anbieten	• 8 von 10	1
Übliche Ausleihkonditionen für Videospiele		
◦ Leihfrist	• durchschnittlich 1 Woche	1
◦ Anzahl der Spiele	• 2–3	1
◦ Fernleihe	• nein	1
◦ Ausleihe von Spielkonsolen	• unüblich	1

1. Produktion (30 Punkte)

Checkliste

Gaming in libraries in Germany

- reasons for creating games collections: attracting special target group of teen gamers, increasing number of users and loans, boosting attractiveness of library, providing modern stock
- game collection in different institutions for professional training: at public libraries several types of games common stock, but at research libraries, archives and documentation agencies games do not belong in the holdings
- individual gaming habits: preferences for traditional board games like chess or monopoly based on childhood experi-

ence or interest in modern video consoles like Wii

- types of games provided at public libraries in Germany in 2012: most of them board games at about 90%, card games come second at about 45%, console games at app. 30% and computer games at 15% are less common

2. Mediation (30 Punkte)

Checkliste

Tipps für ein gut funktionierendes Angebot von Spielmöglichkeiten in Bibliotheken

1. geringe Anzahl von Spiele ausreichend
2. gesonderte Bereiche für das Spielen getrennt von ruhigen Studierzonen

3. altersgerechte Spiele
4. Großleinwand als Anreiz für Gruppenspiele
5. Mitarbeiter verstehen den Reiz zu spielen besser, wenn sie Spiele selbst ausprobieren
6. Investition in qualitativ hochwertige Geräte, die häufiger Nutzung gewachsen sind
7. ausleihbare Sammlung und Veranstaltungen in der Bibliothek anbieten
8. Sicherungsmaßnahmen wie Magnetstreifen nutzen wegen Diebstahlgefahr
9. Beteiligung der Spieler bei Bestandsaufbau
10. bei geringen Mitteln ansässige Geschäfte als Sponsoren gewinnen

3 Beispielaufgaben für die schriftliche Prüfung

3.2 Beispiel aus dem Bereich Technik und Gestaltung: IT-Berufe einschließlich Berufe der Medientechnik – Niveau B2

Situation:

Sie sind Auszubildende/r in einem Unternehmen der IT-Branche in Thüringen und wenden Ihre Englischkenntnisse an.

In Ihrem Ausbildungsunternehmen sollen NFC-fähige Smartphones mit Broadcom-Chips eingeführt werden.

Hören Sie den Radiobericht und erfassen Sie die relevanten Informationen.

Vervollständigen Sie die Tabelle mit Stichpunkten in deutscher Sprache.

1. Rezeption Zeit: ca. 40 Minuten

a) Hörverstehen (20 Punkte)

(Sie hören die Aufnahme zweimal.)

Near Field Communication Technology		
Komponenten	•	2
Speicherkapazität in Bytes	•	1
speicherbare Informationen	•	4
benutzte Frequenz	•	1
Reichweiten	•	2
passive Betriebsweise	•	2
aktive Betriebsweise	•	2
Kodierung	•	1
Platzeinsparung durch Broadcom-Chips in %	•	1
Stromeinsparung durch Broadcom-Chips in %	•	1
Grund für Funktionieren trotz leerer Batterien	•	1
Eigenschaften von NFC-Controllern	•	2

b) Leseverstehen (20 Punkte)

Zeit: ca. 40 Minuten

NFC-fähige Smartphones mit Broadcom-Chips können mit Anwendungsprogrammen, die eine erweiterte Realitätswahrnehmung ermöglichen, ausgestattet werden. Erfassen Sie aus dem Text die gesuchten Informationen und ergänzen Sie die Tabelle mit Stichpunkten in deutscher Sprache.

Augmented Reality

Augmented reality (AR) replicates the physical world in a computer so that it can be digitally manipulated and can be overlaid with additional information. Virtual reality, in contrast, just simulates the real world without enhancing it.

With the help of a sensor tracking system on a head-mounted display, you can track movement in all directions. The world is captured either through half-transparent mirrors placed in front of the user's eyes or through two miniature video cameras mounted on the head gear and the real-world images are optically overlaid with virtual ones.

Computer vision software derives real-world coordinates from the camera images and positions the augmentations.

Handheld displays promise to be the real commercial success though. Their main advantage is their portable nature. There are, however, drawbacks. Users have to hold the device up in front of them at all times and phone cameras are usually wide-angled, which has a slightly distorting effect on the images.

Applications range from gaming consoles to movies enhanced by AR technology.

The electronics manufacturer Pioneer has announced that a satellite navigation system, currently only available on the Japanese market, is able to blend real-time information acquired by a video camera integrated in the windshield into a satellite map of the road. An image recognition system interprets the video, capturing everything that's happening in front of the car, measuring the distance to the car in front and warning the driver if he is driving too closely to the car in front. If a traffic light changes to red, the device also raises an alarm.

In the future, much more will be possible with AR. Customers will be able to rearrange furniture in their room, change their car tires or install and configure their new devices with AR technology. AR technology will blend backgrounds with installation instructions, showing where to plug in wires, power cables and connectors on the monitor.

With an iPhone app from Panasonic, a customer can figure out whether or not the flat screen he or she wants to buy will fit on their shelf at home by printing out a marker at the store. The marker is then placed in the same spot at home where the TV is to be placed. With this marker, the iPhone can produce a 3D-model of the TV in its future position.

Russian scientists have developed a virtual changing room in a fashion store in Moscow where customers can see themselves dressed in clothes from the store.

How does it work? A customer stands in front of a pillar with a built-in display. The garment is chosen when the customer lifts his right hand up and pushes a virtual button.

A Kinect camera from a Microsoft Xbox in the changing room scans the body of the

customer. A computer renders a 3D-model from the data that has been scanned in and puts the virtual garment over it. Even if the projection is a little stiff, it is enough to get a first impression of what's to come.

Nach:
 SPIEGEL ONLINE, <http://www.spiegel.de/netzwelt/gadgets/0,1518,druck-763542,00.html>, (22.05.2011);
 SPIEGEL ONLINE ist nicht für die Übersetzung verantwortlich.
http://en.wikipedia.org/wiki/Augmented_reality, (27.03.2012)

Augmented Reality		
Unterschied zwischen erweiterter Realität (ER) und virtueller Realität (VR)	• •	2
Funktionsweise des Headsets	• • •	3
Funktionsweise der Computer Vision Software	•	1
Vorteil von handgehaltenem Bildschirm	•	1
Nachteile von handgehaltenem Bildschirm	• •	2
Land, in dem das vorgestellte Navigationssystem verkauft wird	•	1
Funktionsweise des Navigationssystems	• • •	3
weitere zukünftige Anwendungsmöglichkeiten von ER	• • •	3
Funktionsweise der virtuellen Umkleidekabine	• • • •	4

2. Produktion (30 Punkte)

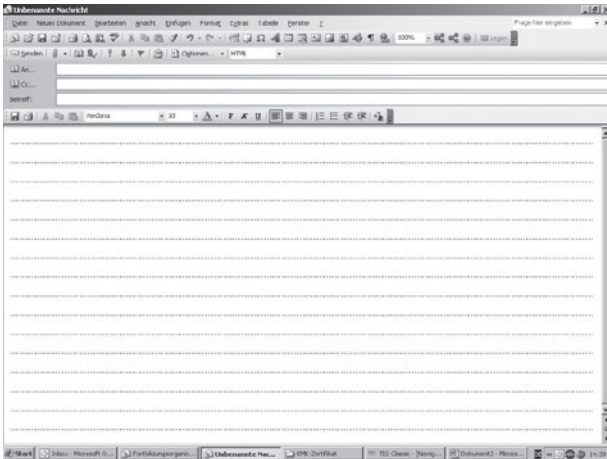
Zeit: ca. 40 Minuten

(Mindestwortzahl 150 Wörter)

Ihr Vorgesetzter beauftragt Sie, eine Beschwerde über Mängel an einem schnurlosen Telefon zu schreiben. Formulieren Sie eine E-Mail in englischer Sprache (Formular im Anhang), in der Sie den Sachverhalt darstellen und die Mängel reklamieren. Nutzen Sie die folgenden Informationen und bieten Sie mindestens zwei geeignete Lösungsvorschläge im Interesse Ihres Unternehmens an.

- schnurloses ISDN-fähiges Telefon Siemens Gigaset C595 bei Zwischenhändler Unix Tec Corp. über eBay von unserem Betrieb gekauft
- bestellt am 23. Januar 2013
- 59,95 € plus 4,95 € Versandkosten bezahlt über PayPal (also sofort)
- geliefert innerhalb von 4 Tagen
- Originalverpackung muss bereits geöffnet worden sein (mit Klebestreifen zugeklebt)
- Gebrauchsspuren am Apparat (feine Kratzer)

- bei Inbetriebnahme fanden sich gespeicherte private Nummern (offensichtlich bereits benutzt)
- Basisstation anderes Modell als das Telefon selbst



3. Mediation (30 Punkte)

Zeit: ca. 40 Minuten

Der folgende Textauszug enthält Details zur Hitzeempfindlichkeit von Smartphones. Übertragen Sie diese Informationen in vollständigen Sätzen für Englisch sprechende Kunden Ihres Ausbildungsunternehmens.

So schützen Sie Ihr Handy vor Sonnenstich

Zu viel Sonne schadet modernen Hightech-Geräten. Im geparkten Auto kann die Temperatur an heißen Tagen 60 Grad erreichen; auf dunklen Flächen, wie dem Armaturenbrett, sind sogar 70 Grad möglich. Das kann für Handys, die für Temperaturen um 20 Grad gebaut sind, tödlich sein. Metall- und Plastikteile verformen sich. Das ist besonders ärgerlich bei Klapp- und Schiebehandys, die sich dann nur noch schwer öffnen lassen. Auch Displays leiden unter der Sonneneinstrahlung. Die Beeinträchtigungen von Anzeigequalität und

Kontrast können im schlimmsten Fall sogar dauerhaft sein.

Auch der Akku altert schneller, denn die kleinen Kraftwerke arbeiten optimal bei etwa 25 Grad. Bei nur 10 Grad mehr verdoppelt sich die Geschwindigkeit der chemischen Prozesse im Inneren. Die Folge: Selbstentladung bis hin zum Totalausfall. Da hilft dann übrigens auch kein Reklamieren: Die meisten Hersteller schließen Schäden durch Hitze oder Wasser von der Garantie aus.

Setzen Sie Ihr Handy niemals direkter Sonnenbestrahlung aus. Lassen Sie das Gerät auch nicht im Auto liegen – wenn, dann nur abgedeckt im Kofferraum. Am Strand stecken Sie das Handy am besten in die Badesacktasche und decken diese zusätzlich mit einem Handtuch ab.

Hat das Handy doch einmal zu viel Sonne abbekommen, ist die beste Vorgehensweise: abschalten, abkühlen lassen, wieder anschalten. Zum Abkühlen das Mobiltelefon nicht in den Kühlschrank legen, sondern

langsam auf Zimmertemperatur abkühlen lassen. Erst dann wieder einschalten.

Nach: <http://www.orgenda.de/newsletter/print.asp?letterid=17672>, (27.05.2011). Das Originalmaterial darf mit freundlicher Genehmigung des Orgenda Verlags verwendet werden.

Lösungshinweise

Tapescript

Near Field Communication Technology

Near field communication is a set of short-range wireless technology standards for smartphones and similar devices to establish radio communication by touching them together or bringing them into close proximity.

This enables communication between an NFC device and an unpowered NFC chip, called a “tag”.

NFC operates on the ISO/IEC 18000-3 standard interface and always involves the following two components. First, an initiator – the device which actively generates an electromagnetic field – and, second, a target which could be passive, i.e. powered by the initiator field. This enables NFC targets to take a simple form such as tags, stickers, key fobs, or smartcards which do not require batteries.

NFC tags contain data and are typically read-only but may be rewriteable. They currently offer between 96 and 4,096 bytes of memory and can securely store personal data, bank and credit card information, program data and PINs.

With proximity card technology, near-field communication is established using magnetic induction between two loop antennas located close to each other. It operates within the globally available radio frequency ISM band of 13.56 MHz.

The theoretical working distance with compact standard antennas is up to 20 cm, but a working distance of about 4 centimeters is optimal.

Proximity card technology supports data rates of 106, 212 or 424 kbit/s.

Proximity card technology can operate in two modes:

In passive operation mode, only the initiator device provides a carrier field while the target device answers by modulating the existing field. In this mode, the target device may draw its operating power from the initiator-provided electromagnetic field.

In active operation mode, both initiator and target device communicate by alternately generating their own fields. A device deactivates its RF field while it is waiting for data. In this mode, both devices typically have power supplies.

Concerning encoding the NFC can employ Manchester encoding, which is used in lower speed versions of the IEEE 802.3 Ethernet standards.

NFC devices are able to receive and transmit data at the same time.

Broadcom Corporation, a global manufacturer of semiconductors for wired and wireless communications, has recently unveiled a new family of NFC chips for consumer electronic devices.

Manufactured in the 40 nm CMOS technology, they have a 40 percent smaller board size and reduce power consumption by more than 90 per cent for a longer battery life because of the reduced polling power consumption when the connection is established.

So, what is the reason for the device operating even on empty batteries?

The chip supports field power harvesting, which allows the chip to draw energy from electromagnetic fields in the environment;

so it can support transactions. Even if the phone battery has died the device is able to operate.

In addition, Broadcom has developed middleware, which allows the new NFC applications to utilize Bluetooth and Wi-Fi capabilities that are integrated into most consumer electronics devices.

An accelerated adoption of NFC could expand the use of smartphones to all kinds of applications.

It could enable contactless payments via mobile phone at supermarkets or in parking garages.

The NFC controllers are platform-independent and support SIM cards.

Security is provided by implementing transaction-based application ID routing, which supports multiple secure elements.

At some point NFC technology will be as ubiquitous as Bluetooth and Wi-Fi are today. With a powerful combination of power, size and functional requirements, the new chips can meet the performance requirements by OEMs, allowing them to more easily add NFCs to their designs.

Nach: http://en.wikipedia.org/wiki/Near_field_communication, (27.03.2012)

1. Rezeption

a) Hörverstehen (20 Punkte)

Near Field Communication Technology		
Komponenten	<ul style="list-style-type: none"> • Initiator • Zielgerät 	2
Speicherkapazität in Bytes	<ul style="list-style-type: none"> • 96 – 4 096 	1
speicherbare Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • persönliche Daten • Bank- und Kreditkarteninformationen • Programmdateien • PINs 	4
benutzte Frequenz	<ul style="list-style-type: none"> • 13,56 MHz RF ISM Band 	1
Reichweiten	<ul style="list-style-type: none"> • bis 20 cm • 4 cm optimal 	2
passive Betriebsweise	<ul style="list-style-type: none"> • nur Sender erzeugt eigenes Feld • Zielgerät antwortet durch Modulation des existierenden Feldes 	2
aktive Betriebsweise	<ul style="list-style-type: none"> • beide Geräte erzeugen abwechselnd elektromagnetische Felder • beide Geräte haben Stromversorgung 	2
Kodierung	<ul style="list-style-type: none"> • Manchester Kodierung 	1
Platzeinsparung durch Broadcom-Chips in %	<ul style="list-style-type: none"> • 40 	1
Stromeinsparung durch Broadcom-Chips in %	<ul style="list-style-type: none"> • mehr als 90 	1
Grund für Funktionieren trotz leerer Batterien	<ul style="list-style-type: none"> • zieht Energie aus elektromagnetischen Feldern der Umgebung 	1
Eigenschaften von NFC-Controllern	<ul style="list-style-type: none"> • plattformunabhängig • unterstützen SIM-Karten 	2

b) Leseverstehen (20 Punkte)

Augmented Reality		
Unterschied zwischen erweiterter Realität (ER) und virtueller Realität (VR)	<ul style="list-style-type: none"> ER bildet reale Welt im Computer nach; zusätzliche Informationen können eingeblendet werden VR simuliert reale Welt im Computer ohne Verbesserungen 	2
Funktionsweise des Headsets	<ul style="list-style-type: none"> Sensor-Trackingsystem erlaubt Bewegungsverfolgung in alle Richtungen Umgebung wird durch halbdurchlässige Spiegel oder zwei winzige Videokameras erfasst Bilder der realen Welt optisch überblendet durch virtuelle 	3
Funktionsweise der Computer Vision Software	<ul style="list-style-type: none"> ermittelt Koordinaten der realen Welt aus Kamerabildern, positioniert Erweiterungen 	1
Vorteil von handgehaltenem Bildschirm	<ul style="list-style-type: none"> tragbar 	1
Nachteile von handgehaltenem Bildschirm	<ul style="list-style-type: none"> muss immer hochgehalten werden Bilder durch Weitwinkelobjektiv etwas verzerrt 	2
Land, in dem das vorgestellte Navigationssystem verkauft wird	<ul style="list-style-type: none"> Japan 	1
Funktionsweise des Navigationssystems	<ul style="list-style-type: none"> kann Echtzeitinformationen, die von einer Kamera in der Windschutzscheibe aufgenommen wurden, in Satellitenkarte der Straße einfügen Bilderkennungssoftware wertet Video aus, misst Abstand zum vorderen Auto und warnt Fahrer, wenn er zu dicht auffährt wenn Ampel auf rot schaltet, löst es Alarm aus 	3
weitere zukünftige Anwendungsmöglichkeiten von ER	<ul style="list-style-type: none"> Möbel neu anordnen Reifen wechseln neue Geräte installieren und konfigurieren 	3
Funktionsweise der virtuellen Umkleidekabine	<ul style="list-style-type: none"> Kunden stellen sich vor Pfeiler mit eingebautem Bildschirm Kleidung wird ausgewählt durch Heben der rechten Hand und Drücken eines virtuellen Knopfes Kamera scannt den Körper der Kunden Computer erstellt 3D-Modell vom Körper und projiziert virtuelle Kleidungsstücke darüber 	4

2. Produktion (30 Punkte)

Checkliste

Textsorte: Beschwerde

- cordless phone Siemens Gigaset C595 with ISDN capability from eBay dealer Unix Tec Corp.
- ordered via eBay on January 23, 2013
- €59.95 plus €4.95 for shipping and

handling paid through PayPal, i. e. immediately

- delivered within 4 days
- original packaging was opened → sealed again with adhesive tape
- signs of wear on the device → fine scratches
- during first-time operation, private numbers found stored in the phone → apparently used

- base station is a different model than the handset
- customer completely unsatisfied and disappointed with situation
- suggested options to solve the problem:
 - return device and get total refund of price including costs for shipping and handling
 - get replacement at no extra cost, brand doesn't matter, but same functionality
 - keep device but get a reduction in price with the difference being refunded
- result: battery life decreases until completely dead
- complaining will not help: most manufacturers exempt damage from heat or water from their warranty
- phone: never exposed to direct sunlight
- phone: not left in car → if yes, only covered up in trunk
- on beach: phone put into beach bag, covered with towel
- too much sun: switch off, cool off, switch on phone
- phone: do not put into fridge to cool off, but cool down to room temperature slowly, switch on again

3. Mediation (30 Punkte)

Checkliste

How to protect your cell phone from a heat stroke

- too much sun harms modern high-tech devices
- in parked car: on hot days temperature about 60 degrees, on dark surfaces, such as dashboard, even 70 degrees
- can cause permanent damage to mobile phones designed for temperatures around 20 degrees
- metal and plastic parts become deformed
- especially annoying with flip phones and sliding mobile phones → opened only with difficulty
- displays can be damaged by sunlight
- adverse effects on contrast and display quality can be permanent
- batteries age faster → small power plants operate optimally at about 25 degrees
- only 10 degrees more: double speed of chemical processes in the interior

4 Beispielaufgaben für die Gestaltung mündlicher Prüfungen

Die hier aufgeführten Beispielaufgaben beziehen sich auf die zweite Phase, die als Interaktionsphase den Hauptteil der mündlichen Prüfung ausmacht. In der vorangestellten Warming-up Phase erfolgt eine kurze monologische Vorstellung der Prüflinge und ihrer beruflichen Tätigkeiten.

Grundsätzlich ist es möglich, gleiche Themen auf allen Niveaus anzubieten. Die inhaltliche und sprachliche Umsetzung durch die Auszubildenden erfolgt entsprechend den Anforderungen des gewählten Niveaus

und den erworbenen Kompetenzen. Eine niveaugemäße Differenzierung kann man z. B. auf folgenden Wegen erreichen:

- Grad der Lenkung in der Aufgabenstellung,
- Verwendung entsprechender Operatoren in der Aufgabenstellung (für B2 z. B. Negotiate ..., Evaluate ...)
- Verwendung von Bildimpulsen, Zusatzmaterialien u. ä.,
- gewählte Sprache der Aufgabenstellung (Deutsch oder Fremdsprache).

Beruf/Berufsbereich	Thema	Niveau
Wirtschaft und Verwaltung	Planung und Vorbereitung eines Aufenthalts von internationalen Geschäftspartnern	A2
<p>Ihre Ausbildungseinrichtung erwartet eine Gruppe von 15 Geschäftspartnern aus Irland. Sie sind mit der Vorbereitung des dreitägigen Aufenthalts betraut worden. Besprechen Sie mit Ihrem Gesprächspartner folgende Aspekte und kommen Sie zu einem gemeinsamen Ergebnis.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Möglichkeiten der Abholung der Gäste vom Flughafen Erfurt ➤ Möglichkeiten der Unterbringung ➤ Vorbereitung des Geschäftstreffens am zweiten Tag: <ul style="list-style-type: none"> • Besprechen Sie die Raum- und Tischgestaltung. • Schlagen Sie benötigte Geräte für Präsentationen und notwendige Schreibmaterialien vor. • Unterbreiten Sie Vorschläge zur Verpflegung während der Veranstaltung. ➤ Planung eines Freizeitprogramms für den Abend des Anreisetages und den Nachmittag des zweiten Tages <p><i>(Empfehlung: Abbildungen zu technischen Geräten, zu Raum- und Tischgestaltung und Sitzanordnung den Prüflingen zur Verfügung stellen)</i></p>		

Beruf/Berufsbereich	Thema	Niveau
Wirtschaft und Verwaltung	Planung und Vorbereitung eines Aufenthalts von internationalen Geschäftspartnern	B1
<p>Ihre Ausbildungseinrichtung erwartet eine Gruppe von 15 Geschäftspartnern aus Irland. Sie sind mit der Vorbereitung des viertägigen Aufenthalts betraut worden und sollen die folgenden Aufgaben lösen. Kommen Sie mit Ihrem Gesprächspartner zu einem gemeinsamen Ergebnis.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Planen Sie den Ablauf für den viertägigen Aufenthalt. ➤ Diskutieren Sie folgende Aspekte zur Organisation des Geschäftstreffens: <ul style="list-style-type: none"> • Tagesordnungspunkte zur Entwicklung der Zusammenarbeit • Raum- und Tischgestaltung • benötigte Geräte für Präsentationen und notwendige Schreibmaterialien • Verpflegung ➤ Planen Sie auch ein sportliches und kulturelles Rahmenprogramm. 		

Beruf/Berufsbereich	Thema	Niveau
Wirtschaft und Verwaltung	Planung und Vorbereitung eines Aufenthalts von internationalen Geschäftspartnern	B2
<p>Ihre Ausbildungseinrichtung erwartet eine Gruppe von 15 Geschäftspartnern aus Irland. Sie sind mit der Planung und Vorbereitung des viertägigen Aufenthalts einschließlich eines Geschäftstreffens betraut worden. Diskutieren Sie mit Ihrem Gesprächspartner verschiedene Ideen und kommen Sie zu einem gemeinsamen Ergebnis.</p>		

Beruf/Berufsbereich	Thema	Niveau
Technik und Gestaltung	Sicherheitsbestimmungen	B1
<p>Es werden Praktikanten aus Schottland und Irland in Ihrer Ausbildungseinrichtung erwartet. Der Lehrmeister hat Sie beauftragt, die Praktikanten mit den aktuellen Sicherheitsbestimmungen und -regelungen vertraut zu machen, sodass ein gefahrloses und unfallfreies Arbeiten möglich ist.</p> <p>Tauschen Sie sich mit Ihrem Gesprächspartner über folgende Fragen aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Welche Sicherheitsbestimmungen sind in welchen Arbeitsbereichen wichtig? > Wie können diese Bestimmungen den Praktikanten vermittelt werden? > Wer übernimmt welche Aufgaben? <p>Fassen Sie Ihre Ergebnisse zusammen.</p>		

Beruf/Berufsbereich	Thema	Niveau
Technik und Gestaltung	Sicherheitsbestimmungen	B2
<p>Es werden Praktikanten aus Schottland und Irland in Ihrer Ausbildungseinrichtung erwartet. Der Lehrmeister hat Sie beauftragt, die Praktikanten mit den aktuellen Sicherheitsbestimmungen und -regelungen vertraut zu machen, sodass ein gefahrloses und unfallfreies Arbeiten möglich ist.</p> <p>Diskutieren Sie dazu mit Ihrem Gesprächspartner folgende Sachverhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> > potentielle Gefahrenquellen während der Arbeit > notwendige Sicherheitsbestimmungen > Informationsdarstellung für die Praktikanten > Vorschläge für Bereitstellung von Arbeitsschutzausrüstung für Praktikanten > Aufgabenverteilung <p>Fassen Sie Ihre Ergebnisse zusammen.</p>		

Beruf/Berufsbereich	Thema	Niveau
Wirtschaft und Verwaltung	Tag der offenen Tür	B1/B2
<p>Planen Sie mit Ihrem Gesprächspartner einen <i>Tag der offenen Tür</i> in Ihrer Ausbildungseinrichtung. Ziel ist es, die Einrichtung mit ihren Dienstleistungen vorzustellen und somit neue Kunden/Nutzer/ Geschäftspartner zu gewinnen. Beziehen Sie in Ihre Absprachen die folgenden Aspekte ein:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Motto > Ort, Zeit, Teilnehmerkreis > Empfang > Raumgestaltung, Angebote > Präsentation von Dienstleistungen 		

Beruf/Berufsbereich	Thema	Niveau
Wirtschaft und Verwaltung	Büroeinrichtung	A2/B1
<p><i>Auf Niveau A2 sollten Impulse, z. B. durch Abbildungen, gesetzt werden. Die Aufgabe kann entsprechend der Ausbildungssituation der Prüflinge adaptiert werden. Zur Präsentation werden Visualisierungsmedien wie Flipchart und/oder Tafel empfohlen.</i></p> <p>Sie arbeiten an dem neuen Projekt „Die gläserne Verwaltung“ mit und sollen gemeinsam mit Ihrem Gesprächspartner Vorschläge zur Ausstattung des neu einzurichtenden Informationsbüros erarbeiten. Sie haben dafür ein Budget von 10 000 € zur Verfügung.</p> <p>Sie diskutieren mit Ihrem Gesprächspartner, was Sie dringend für die Einrichtung des Büros benötigen und bereiten eine entsprechende Liste vor.</p> <p>Beurteilen Sie die Vorschläge Ihres Partners und unterbreiten Sie ggf. weitere Vorschläge für Einrichtungsgegenstände und Büromaterial.</p> <p>Erklären Sie, wie Sie das Büro einrichten wollen und wo sich was befinden soll. Achten Sie darauf, dass das Büro besucherfreundlich eingerichtet wird.</p>		

Beruf/Berufsbereich	Thema	Niveau
Berufe im Handel	Bestandskontrolle und Bestellung	A2/B1/B2
<p><i>Auf Niveau A2 sollten Impulse, z. B. durch Kataloge, Abbildungen oder tabellarische Übersichten, gesetzt werden. Die Aufgabe kann auf die konkrete Ausbildungssituation der Prüflinge zugeschnitten werden.</i></p> <p>Kandidat A</p> <p>Sie arbeiten im Zentralen Einkauf einer/eines großen Textilhandelskette/Sportausstatters/ Getränkemarkts und führen ein Telefongespräch mit einem Mitarbeiter einer Ihrer Filialen. Sie rufen in der Filiale an, um den Bestand in Vorbereitung des zu erwartenden Sommergeschäfts abzustimmen.</p> <p>Finden Sie heraus, welche Saisonartikel dort in welcher Anzahl, in welchen Größen/Maßen und zu welchen Preisen vorrätig sind.</p> <p>Besprechen Sie Neubestellungen bzw. Nachlieferungen für bestimmte Produkte mit dem Ziel des Angebots einer breiten Produktpalette. Geben Sie Lieferzeiten an.</p> <p>Stimmen Sie mögliche Rabatte für Kunden ab.</p> <p>Kandidat B</p> <p>Sie arbeiten in einer Filiale einer/eines großen Textilhandelskette/ Sportausstatters/Getränkemarkts und führen ein Telefongespräch mit einem Mitarbeiter des Zentralen Einkaufs. Sie erhalten einen Anruf, um den Bestand in Vorbereitung des zu erwartenden Sommergeschäfts abstimmen.</p> <p>Geben Sie Auskunft, welche Saisonartikel vorrätig sind. Berücksichtigen Sie dabei auch die vorhandene Anzahl in bestimmten Größen/Maßen und die Preise.</p> <p>Besprechen Sie Neubestellungen bzw. Nachlieferungen bestimmter Produkte für eine breite Angebotspalette, verweisen Sie jedoch auch auf begrenzte Lagermöglichkeiten. Verlangen Sie kurze Lieferzeiten.</p>		

Beruf/Berufsbereich	Thema	Niveau
Berufe im Handel	Aktionswoche	A2/B1/B2

Das Einbeziehen von Mustern, Abbildungen, Visualisierungsmedien ist empfehlenswert.

Im Rahmen der „**Italienischen Woche**“ sollen Sie gemeinsam mit einem Kollegen die Dekoration in der Verkaufseinrichtung übernehmen. Entwickeln Sie gemeinsam Ideen, wie Produkte werbewirksam platziert werden könnten. Planen Sie gemeinsam weitere Werbeaktivitäten für Ihre Kunden.

Beruf/Berufsbereich	Thema	Niveau
Berufe im Handel/Büroberufe	Umgang mit Kunden	B1/B2

Sie und ein Kollege werden an einem internationalen Workshop zum Thema „**Besondere Kundentypen**“ teilnehmen. Tauschen Sie sich mit Ihrem Gesprächspartner aus. Gehen Sie darauf ein, wie man mit besonderen Kunden in Ihrer Ausbildungseinrichtung umgeht. Beschreiben Sie typische Situationen. Entwickeln Sie gemeinsam Tipps, die man auf dem Workshop vorstellen könnte.

Beruf/Berufsbereich	Thema	Niveau
Gastgewerbliche Berufe	Planung der Versorgung zu einer Fachtagung	B1/B2

An einer Computerfachtagung in Jena nehmen 50 Gäste aus Japan und den USA teil. Ihre Ausbildungseinrichtung wird gebeten, die gastronomische Versorgung zu übernehmen. Diskutieren Sie mit Ihrem Partner die aufgeführten Aspekte und kommen Sie zu einem gemeinsamen Ergebnis.

- > Stellen Sie ein Tagesmenü mit typisch regionaler Küche zusammen.
- > Planen Sie ein Alternativmenü für Vegetarier.
- > Erstellen Sie ein passendes Getränkeangebot.
- > Tauschen Sie sich auch über die Raum- und Tischgestaltung aus.

Beruf/Berufsbereich	Thema	Niveau
Gastgewerbliche Berufe	Planning a monthly event	B1/B2

The hotel manager wants to offer a new event each month.
Swap your ideas how to organise this event. Find and agree on one solution.

Develop ideas for:

- > a motto
- > target group
- > advertising
- > decoration and equipment
- > food and drinks
- > staff planning
- > budgeting

Beruf/Berufsbereich	Thema	Niveau
Automobilkaufleute	Aktionswochen	B1/B2
<p>Ihre Ausbildungseinrichtung plant die Teilnahme am „Autofrübling“. Entwickeln Sie gemeinsam mit Ihrem Gesprächspartner Ideen, wie der Stand gestaltet werden könnte. Denken Sie an Informationsmaterial und kleine Geschenke, welche zur Verfügung gestellt werden könnten. Wie könnten Familien erreicht werden? Denken Sie auch an Rabattaktionen.</p>		

Beruf/Berufsbereich	Thema	Niveau
Holztechnik	Hinweisschilder, Verbotsschilder	B1
<p>Gemeinsam mit Ihrem Gesprächspartner tauschen Sie sich über die Beschilderung in der Werkstatt Ihrer Ausbildungseinrichtung aus. Sie haben von Ihrem Ausbilder den Auftrag erhalten, neue Hinweisschilder aus einem Katalog zu bestellen. Erläutern Sie die abgebildeten Schilder und entscheiden Sie, ob diese für Ihren Betrieb relevant sind. Dabei können einige Schilder entfernt und andere hinzugefügt werden.</p>		
<p>Quelle: Wikipedia</p>		

Beruf/Berufsbereich	Thema	Niveau
Holztechnik	Fortbildungsangebot	B1

Kandidat A

Sie erhalten die Möglichkeit, an einer Fortbildung teilzunehmen. Sie haben den Kurs in Wexford gewählt, Ihr Gesprächspartner bevorzugt einen anderen Kurs. Ihr Arbeitgeber bewilligt eine Freistellung jedoch nur für einen Kurs, an dem Sie beide teilnehmen. Besprechen Sie mit Ihrem Gesprächspartner die Kursdetails. Entscheiden Sie sich gemeinsam für die Teilnahme an einem Kurs.

WOODWORMS

- Offers to employees for practical training
 - Wexford, Ireland
 - Three-week course in CNC Training
- Additional workshop: environmentally-friendly finishing
 - January, March, May

Requirements

- Some knowledge of machining and computers
- Good knowledge of English, written and spoken

Kandidat B

Sie erhalten die Möglichkeit, an einer Fortbildung teilzunehmen. Sie haben den Kurs in Madrid gewählt, Ihr Gesprächspartner bevorzugt einen anderen Kurs. Ihr Arbeitgeber bewilligt eine Freistellung jedoch nur für einen Kurs, an dem Sie beide teilnehmen. Besprechen Sie mit Ihrem Gesprächspartner die Kursdetails. Entscheiden Sie sich gemeinsam für die Teilnahme an einem Kurs.

WOODWORMS

- Offers to employees for practical training
 - Madrid, Spain
- Three-week course in After-sales Service/Customer Service
 - Additional workshop: woodworking joints
 - August

Requirements

- Some knowledge of how to deal with customers
- Good knowledge of English, especially spoken

Beruf/Berufsbereich	Thema	Niveau
Technik und Gestaltung	Geschäftseröffnung	B1/B2

Kandidat A

Gemeinsam mit Ihrem Gesprächspartner planen Sie die Eröffnung eines Ausstellungsraums WOOD AND MORE. Sie favorisieren einen Donnerstag, da Sie sich vom verkaufslangen Donnerstag viele Kunden am Abend erhoffen. Da Sie hauptsächlich Geschäftskunden als Zielgruppe im Auge haben, bereiten Sie eine Präsentation vor. Erläutern Sie Ihrem Gesprächspartner, wie diese inhaltlich gestaltet sein soll. Unterbreiten Sie weitere Vorschläge für den Ablauf und die Organisation des Tages. Verhandeln Sie mit Ihrem Gesprächspartner und versuchen Sie, eine gemeinsame Entscheidung herbeizuführen.

Kandidat B

Gemeinsam mit Ihrem Gesprächspartner planen Sie die Eröffnung eines Ausstellungsraums WOOD AND MORE. Sie favorisieren einen Samstag, weil das Wochenende Ihrer Meinung nach familienfreundlich ist und zum Einkaufen animiert. Sie möchten u. a. eine „Fotomeile“ einrichten, an der die Kunden die von Ihnen angebotenen Produkte direkt anschauen können. Insbesondere die Zielgruppe Kinder hat es Ihnen angetan, da Sie auch Holzspielzeug im Angebot haben und Ihnen wichtig ist zu erfahren, welche Spielsachen von den Kindern favorisiert werden. Verhandeln Sie mit Ihrem Gesprächspartner und versuchen Sie, eine gemeinsame Entscheidung herbeizuführen.

Beruf/Berufsbereich	Thema	Niveau
IT-Berufe	Computerarbeitsplätze	B2

Kandidat A

Sie arbeiten im Einkauf Ihres Ausbildungsunternehmens. Sie führen ein Telefonat, um über eine Bestellung zu verhandeln.

Folgende Punkte sind wichtig:

- Die Firma benötigt 100 komplett ausgestattete Computerarbeitsplätze.
- Preis: 1 500,00 € pro Einheit
- Lieferfrist: drei Wochen (dringend!)

Sie könnten sich an einen anderen Zulieferer wenden, wenn Ihr Verhandlungspartner die Bedingungen nicht erfüllen kann. *(In der Vergangenheit waren Sie jedoch stets zufrieden mit den Dienstleistungen Ihres Verhandlungspartners. Auch wissen Sie, dass die Preise bei anderen Anbietern höher sind.)*

Wenn Ihr Verhandlungspartner keinen Vorschlag macht, geben Sie zu erkennen, dass Sie kompromissbereit bezüglich der Lieferfristen wären, wenn ein Preisnachlass von ca. 10 % gewährt wird.

Kandidat B

Sie arbeiten im Verkauf Ihres Ausbildungsunternehmens. Sie erhalten einen Anruf von einem Besteller. Machen Sie deutlich, dass Sie zurzeit maximal 50 komplett ausgestattete Computerarbeitsplätze liefern können. Der Preis beträgt 1 600,00 € je Einheit inklusive Lieferung, Installation und Montage aller Bau- und Zubehörteile vor Ort

Bringen Sie zum Ausdruck, dass Sie für die Realisierung größerer Aufträge eine längere Bestellfrist benötigen. Bekunden Sie Ihr Interesse an der Bestellung. Sie können jedoch zunächst nur 40 Computerarbeitsplätze ausliefern, da heute noch 10 Computerarbeitsplätze an eine andere Firma zu liefern sind.

Versuchen Sie, den Standpunkt des Anrufers zu ergründen. Seien Sie kompromissbereit, denn Sie möchten den Anrufer auch in Zukunft als guten Kunden und Geschäftspartner behalten.

Gewähren Sie einen Preisnachlass. Im Interesse Ihrer Firma sollte der ausgehandelte Preis nicht unter Ihren firmeninternen Hauspreis (1 468,00 € pro Arbeitsplatz inklusive Anlieferung und Montage vor Ort) fallen.

Beruf/Berufsbereich	Thema	Niveau
IT-Berufe	Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz	B1/B2
<p>Mit Ihrem Teamkollegen/Ihrer Teamkollegin besprechen Sie Gesundheits- und Sicherheitsvorkehrungen, die für die Einrichtung eines Großraumbüros mit Computerarbeitsplätzen zu beachten sind.</p> <p>Beziehen Sie dabei u. a. ein:</p> <ul style="list-style-type: none"> – ergonomische Anforderungen an den Arbeitsplatz – Gesundheitsschutz – Lichtverhältnisse – Geräuschkulisse – Lüftung – Pausenplan/Pausensport – Strahlenschutz – Arbeitsplatzhygiene <p>Stimmen Sie mit Ihrem Teampartner ab, welche Vorkehrungen bei der Einrichtung zu beachten sind.</p>		

Beruf/Berufsbereich	Thema	Niveau
IT-Berufe	Creating a website	B1/B2
<p>Candidate A You are told by your training instructor to create a website in English about the company where you are doing your apprenticeship.</p> <p>Therefore you arrange a meeting with a co-worker to discuss details.</p> <p>Have some company data available. Consider the following aspects: design, navigation, ease of use and search functions.</p> <p>Candidate B Creating websites is part of a variety of tasks you deal with every day. Today you are having a meeting with a co-worker who needs your help and advice to create a website in English about the training company.</p> <p>Take the following aspects into consideration: accuracy in arrangement, relevance to the present situation, helpful graphics, well-placed links and limitation of options.</p> <p>Discuss the points with your partner. Which do you consider highly important? Which are less important?</p>		

Beruf/Berufsbereich	Thema	Niveau
IT-Berufe, ggf. berufs-bereichsübergreifend	Messestand	B1
<p>Ihre Firma beauftragt Sie und Ihren Gesprächspartner, einen Messestand auf der CeBIT zu gestalten und zu betreuen.</p> <p>Besprechen Sie mit Ihrem Gesprächspartner die Vorbereitung des Messestandes.</p> <p>Beziehen Sie folgende Sachverhalte ein:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Planung der Anreise und Unterkunft > Anordnung und Ausstattung des Messestandes > Angebote von Produkten, Dienstleistungen etc. > Werbeaktivitäten > Festlegung von Zuständigkeiten 		

Beruf/Berufsbereich	Thema	Niveau
Erzieherische Berufe	Auffällige Kinder	B1/B2
<p>Kandidat A</p> <p>Seit ca. zwei Wochen haben Sie Verhaltensveränderungen beim 4jährigen Tim aus Ihrer Gruppe beobachtet. Besonders beim Freispiel agiert er zunehmend aggressiv in scheinbar alltäglichen Situationen.</p> <p>In Vorbereitung auf die wöchentliche Teamberatung tauschen Sie sich mit Ihrer Kollegin aus, die Leah, Tims ältere Schwester, betreut.</p> <p>Diskutieren Sie mögliche Ursachen und eventuelle erforderliche Maßnahmen.</p> <p>Kandidat B</p> <p>Seit Kurzem beobachten Sie bei Leah (6 Jahre alt) aus Ihrer Gruppe ein stark verändertes Sozialverhalten. Das früher sehr lebhaftes Kind zieht sich zunehmend zurück und beteiligt sich kaum noch am Gruppengeschehen.</p> <p>In Vorbereitung auf die wöchentliche Teamberatung tauschen Sie sich mit Ihrer Kollegin aus, die Tim, Leahs jüngeren Bruder, betreut.</p> <p>Diskutieren Sie mögliche Ursachen und eventuelle erforderliche Maßnahmen.</p>		

Beruf/Berufsbereich	Thema	Niveau
Erzieherische Berufe	Interkulturelle Erziehung	B1/B2
<p>Die Leiterin Ihrer Kindereinrichtung informiert Sie darüber, dass in der kommenden Woche fünf Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache im Alter von 3 bis 5 Jahren in Ihrer Gruppe aufgenommen werden.</p> <p>Erarbeiten Sie mit Ihrer Kollegin ein Konzept zu folgenden Schwerpunkten, welches in der nächsten Teamberatung diskutiert werden soll:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Gestaltung der Eingewöhnungsphase (Rituale, Lieder, Spielmaterialien, ...) > Möglichkeiten zum gegenseitigen Kennenlernen der Eltern (Multi-Kulti-Tag, ...) > Überlegungen zu Ernährung und zur Gesundheitserziehung (besondere Speisen, Impfschutz etc.) <p>Anmerkung: <i>Zusätzliche Hinweise in den Klammern sind für das Niveau B1 gedacht und können noch erweitert werden.</i></p>		

Beruf/Berufsbereich	Thema	Niveau
Erzieherische Berufe	Medien im Kindergartenalltag	B1/B2
<p>Kandidat A Sie reflektieren gemeinsam mit einer Kollegin Ihrer Einrichtung den „Lieblingsspielzeugtag“. Ein Kind Ihrer Gruppe hat zum wiederholten Male ein Laserspielzeugschwert und diverse Spielfiguren aus „Star Wars“ mitgebracht. Im Freispiel haben Sie beobachtet, dass es Szenen nachspielt.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Tauschen Sie sich mit Ihrer Kollegin über Ihre Beobachtungen aus. ➤ Diskutieren Sie Möglichkeiten der erzieherischen Einflussnahme. ➤ Unterbreiten Sie Vorschläge zur Vorbereitung eines Elternabends zum Thema „Medien im Kindergartenalter“. 		
<p>Kandidat B Sie reflektieren gemeinsam mit einer Kollegin Ihrer Einrichtung den „Lieblingsspielzeugtag“. Ein Kind Ihrer Gruppe hat zum wiederholten Male diverse Spielfiguren und Sammelkarten aus „Herr der Ringe“ mitgebracht. Im Freispiel haben Sie beobachtet, dass es Szenen nachspielt.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Tauschen Sie sich mit Ihrer Kollegin über Ihre Beobachtungen aus. ➤ Diskutieren Sie Möglichkeiten der erzieherischen Einflussnahme. ➤ Unterbreiten Sie Vorschläge zur Vorbereitung eines Elternabends zum Thema „Medien im Kindergartenalter“. 		

Beruf/Berufsbereich	Thema	Niveau
Erzieherische Berufe	Gesunde Ernährung	B1/B2
<p>Während eines Workshops werten Sie Ihre Praktika aus. Mehrheitlich stellten Sie fest, dass es großen Handlungsbedarf bezüglich gesunder Ernährung in den von Ihnen besuchten Kindereinrichtungen gibt. Tauschen Sie Ihre Erfahrungen miteinander aus.</p> <p>Sie können nachfolgende Anregungen verwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Qualität des von den Eltern mitgegebenen Essens • Qualität des in der Kindereinrichtung angebotenen Essens • Bezug zu ernährungswissenschaftlichen Erkenntnissen • Anteil übergewichtiger Kinder in der Kindereinrichtung • durchgeführte und/oder mögliche Projekte zur Bewusstmachung des Problems 		

Beruf/Berufsbereich	Thema	Niveau
Erzieherische Berufe	Gesunde Ernährung	B1/B2
<p>In einer Gesprächsrunde werten Sie Ihre Praktika aus. Sie stellen fest, dass der Anteil übergewichtiger Kinder relativ hoch ist. Besprechen Sie mögliche Ursachen und Lösungsansätze zu dieser Problematik.</p> <p>Sie können nachfolgende Anregungen verwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • falsche Ernährung • Bewegungsarmut • Vorbildwirkung der Eltern • Freizeitgestaltung • Möglichkeiten der Einflussnahme durch die Kindereinrichtung 		

Beruf/Berufsbereich	Thema	Niveau
Erzieherische Berufe	Gestaltung einer Kindereinrichtung	B1/B2
<p><i>Die Nutzung von Visualisierungsmedien wie Flipchart oder Tafel wird empfohlen.</i></p> <p>Die Kindertagesstätte, in der Sie Ihre Ausbildung absolvieren, ist in neue Räumlichkeiten umgezogen. Sie sind gemeinsam mit einem anderen Kollegen verantwortlich für die Gestaltung Ihres Gruppenraums. Darüber hinaus sind Ihre Vorschläge zur Gestaltung des Außengeländes erwünscht.</p> <p>Diskutieren Sie die Gestaltung und Einrichtung mit Ihrem Kollegen. Beziehen Sie dabei folgende Aspekte ein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die räumliche Lage verschiedener Themenbereiche • Ausstattung (Möbel, Spielzeug, Technik u. ä.) • Möglichkeiten der Betätigung in diesen Bereichen • Geräte und Betätigungsmöglichkeit im Garten 		

Beruf/Berufsbereich	Thema	Niveau
Medizinisch-pflegerische Berufe	Health care system	B1
<p>Discuss with your colleague the German health care system. Think about the following aspects:</p> <ul style="list-style-type: none"> • medical-technical and scientific progress • problems of financing • demographic factor in our society • development of lifestyle diseases • health insurance • extra payment for smokers, obese people, people going in for risky kinds of sport <p>You can also compare the German health care system with the systems in other countries.</p>		

Anhang

- I Rahmenvereinbarung über die Zertifizierung von Fremdsprachenkenntnissen in der beruflichen Bildung durch Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 20.11.1998 i. d. F. vom 14.09.2017

https://www.schulportal-thueringen.de/sprachenzertifikate/kmk_sprachen

- II Kompetenzbeschreibungen für die Niveaus A2 bis C1

II Kompetenzbeschreibungen für die Niveaus A2 bis C1

Die Niveaus des KMK-Fremdsprachenzertifikats orientieren sich an den Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen: lernen, lehren und beurteilen:

Elementare Sprachverwendung		Selbstständige Sprachverwendung		Kompetente Sprachverwendung	
A		B		C	
A1	A2	B1	B2	C1	C2

		A2	B1	B2	C1
Rezeption	Hör- und Hörsehverstehen	sehr geläufigen und einfachen Texten in berufstypischen Alltagssituationen konkrete Einzelinformationen entnehmen, wenn langsam, deutlich und in Standardsprache gesprochen wird	geläufigen Texten in berufstypischen Situationen Einzelinformationen und Hauptaussagen entnehmen, wenn deutlich und in Standardsprache gesprochen wird	komplexe berufstypische Texte global, selektiv und detailliert verstehen, wenn in natürlichem Tempo und in Standardsprache gesprochen wird, auch wenn diese leichte Akzentfärbungen aufweist	komplexe berufstypische Texte global, selektiv und detailliert verstehen, auch wenn diese von der Standardsprache abweichende Ausdrucksformen und Akzentfärbungen aufweisen, dabei auch implizierte Meinungen und Einstellungen erfassen
	Leseverstehen	sehr geläufigen und einfachen berufstypischen Texten zu vertrauten Themen Einzelinformationen entnehmen	geläufigen berufstypischen Texten zu teilweise weniger vertrauten Themen aus bekannten Themenbereichen Einzelinformationen und Hauptaussagen entnehmen	komplexe berufstypische Texte, auch zu wenig vertrauten und abstrakten Themen aus bekannten Themenbereichen, global, selektiv und detailliert verstehen	komplexe berufstypische Texte aus einem breiten Spektrum an Themen global, selektiv und detailliert verstehen, dabei auch implizierte Meinungen und Einstellungen erfassen
Produktion		unter Verwendung elementarer sprachlicher Mittel einfache Schriftstücke zu vertrauten Themen erstellen und Eintragungen in Formulare des beruflichen Alltags vornehmen	unter Verwendung elementarer und auch komplexer sprachlicher Mittel geläufige berufstypische Texte zu vertrauten Themen verfassen	unter Verwendung vielfältiger, auch komplexer sprachlicher Mittel berufstypische Texte aus bekannten Themenbereichen verfassen	unter flexiblem und effektivem Einsatz eines breiten Repertoires sprachlicher Mittel auch komplexer Art berufstypische Texte aus einem breiten Spektrum an Themen sowohl in der erforderlichen Kürze als auch Ausführlichkeit verfassen

	A2	B1	B2	C1
Mediation	einfache fremdsprachlich dargestellte berufliche Sachverhalte sinngemäß und adressatengerecht auf Deutsch wiedergeben	fremdsprachlich dargestellte berufliche Sachverhalte aus bekannten Themenbereichen sinngemäß und adressatengerecht auf Deutsch wiedergeben	den Inhalt komplexer fremdsprachlicher berufsrelevanter Texte aus bekannten Themenbereichen sinngemäß und adressatengerecht auf Deutsch sowohl wiedergeben als auch zusammenfassen	den Inhalt komplexer fremdsprachlicher berufsrelevanter Texte aus einem breiten Spektrum an Themen sinngemäß und adressatengerecht auf Deutsch sowohl wiedergeben als auch zusammenfassen
	unter Verwendung elementarer sprachlicher Mittel einfache in deutscher Sprache dargestellte Sachverhalte sinngemäß und adressatengerecht in die Fremdsprache übertragen	unter Verwendung elementarer und auch komplexer sprachlicher Mittel in deutscher Sprache dargestellte Sachverhalte aus bekannten Themenbereichen sinngemäß und adressatengerecht in die Fremdsprache übertragen	unter Verwendung vielfältiger, auch komplexer sprachlicher Mittel den Inhalt komplexer berufsrelevanter Texte aus bekannten Themenbereichen in deutscher Sprache sinngemäß und adressatengerecht in die Fremdsprache sowohl übertragen als auch zusammenfassen	unter flexiblem und effektivem Einsatz eines breiten Repertoires sprachlicher Mittel den Inhalt komplexer berufsrelevanter Texte aus einem breiten Spektrum an Themen in deutscher Sprache sinngemäß und adressatengerecht in die Fremdsprache sowohl übertragen als auch zusammenfassen
Interaktion	unter Verwendung elementarer sprachlicher Mittel einfache berufsrelevante routinemäßige Gesprächssituationen, in denen es um vertraute Inhalte geht, in der Fremdsprache bewältigen, sofern die am Gespräch Beteiligten langsam sprechen, Aussagen umformulieren und das Gespräch aufrechterhalten	unter Verwendung elementarer und auch komplexer sprachlicher Mittel geläufige berufsrelevante Gesprächssituationen, in denen es um vertraute Themen geht, in der Fremdsprache weitgehend sicher bewältigen, sofern die am Gespräch Beteiligten kooperieren, dabei auch eigene Meinungen sowie Pläne erklären und begründen	unter Verwendung vielfältiger, auch komplexer sprachlicher Mittel berufsrelevante Gesprächssituationen, in denen es um komplexe Themen aus bekannten Themenbereichen geht, in der Fremdsprache sicher bewältigen, dabei das Gespräch aufrechterhalten, Sachverhalte ausführlich erläutern und Standpunkte verteidigen	unter flexiblem und effektivem Einsatz eines breiten Repertoires sprachlicher Mittel berufsrelevante Gesprächssituationen zu einem breiten Themenspektrum in der Fremdsprache konstruktiv gestalten, sich spontan und fließend ausdrücken, Sachverhalte präzise und differenziert darstellen sowie schlüssig argumentieren

https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/1998/1998_11_20-Fremdsprachen-berufliche-Bildung.pdf, S. 6 – 7

IV Vorschlag für die Bitte um Freistellung beim Arbeitgeber

Bitte um Freistellung

Sehr geehrte Damen und Herren,

am findet in der Zeit von 08:00 bis 11:00 Uhr an unserer Einrichtung die schriftliche Prüfung zum Erwerb des KMK-Fremdsprachenzertifikats in der beruflichen Bildung statt.

Ihr Auszubildender
hat sich zu dieser Prüfung angemeldet.

Um ihm die Teilnahme an der Prüfung zu ermöglichen, bitten wir Sie, Ihren Auszubildenden für diesen Termin von der Arbeit freizustellen.

Wir bedanken uns für Ihr Verständnis.

Mit freundlichem Gruß

.....
Schulleiter

V Vorschlag für das Protokoll für die mündliche Prüfung

Schule:	
Beruf:	Klasse:
Datum:	Zeit:
Prüfungsaufgabe:	Niveau:
Name des 1. Prüfungsteilnehmers:	Name des 2. Prüfungsteilnehmers:

Bemerkungen zum Verlauf:

Bewertung:

Aufgabenerfüllung, inhaltliche und interaktive Leistung	sprachliche Leistung	Aufgabenerfüllung, inhaltliche und interaktive Leistung	sprachliche Leistung
15–14	15–14	15–14	15–14
13,5–12	13,5–12	13,5–12	13,5–12
11,5–10	11,5–10	11,5–10	11,5–10
9,5–7,5	9,5–7,5	9,5–7,5	9,5–7,5
7–4,5	7–4,5	7–4,5	7–4,5
4–0	4–0	4–0	4–0

Punkte: von 30 nicht bestanden/bestanden	Punkte: von 30 nicht bestanden/bestanden
---	---

Globaleinschätzung:

Beschreibung	Punkte
Die Leistung entspricht den Anforderungen <i>in besonderem Maße</i> .	30–28
Die Leistung entspricht den Anforderungen <i>voll</i> .	27,5–24
Die Leistung entspricht den Anforderungen <i>im Allgemeinen</i> .	23,5–20
Die Leistung weist Mängel auf, entspricht aber <i>im Ganzen</i> noch den Anforderungen.	19,5–15
Die Leistung entspricht <i>noch nicht den Anforderungen</i> dieser Stufe.	14,5–9
Die Leistung liegt <i>deutlich unter den Anforderungen</i> dieser Stufe.	8,5–0

Unterschriften der Prüfer

VI Bewertung von Produktions- und Mediationsaufgaben mittels Deskriptoren

Deskriptorentabelle: Produktion A2 bis C1 (30 Punkte)

Punkte	Aufgabenerfüllung und inhaltliche Leistung	Punkte	Sprachliche Leistung
15 – 14	<p>Die Aufgabe ist vollständig gelöst.</p> <p>Der Text ist in besonderem Maß aussagekräftig und kohärent.</p> <p>Der Text erfüllt in hohem Maß seinen Zweck.</p>	15 – 14	<p>Der Sprachgebrauch entspricht dem Sprachbeherrschungsniveau und ist korrekt oder nahezu korrekt.</p> <p>Strukturengebrauch und Satzbau sind normgerecht.</p> <p>Der verwendete Wortschatz entspricht dem Anlass.</p>
13,5 – 12	<p>Die Aufgabe ist nahezu vollständig gelöst.</p> <p>Der Text ist aussagekräftig und kohärent.</p> <p>Der Text erfüllt seinen Zweck.</p>	13,5 – 12	<p>Der Sprachgebrauch entspricht dem Sprachbeherrschungsniveau und ist weitgehend korrekt.</p> <p>Die Verständlichkeit ist trotz weniger geringfügiger Normverstöße voll gewährleistet.</p> <p>Strukturengebrauch und Satzbau sind weitgehend normgerecht.</p> <p>Der verwendete Wortschatz entspricht weitgehend dem Anlass.</p>
11,5 – 10	<p>Die Aufgabe ist im Wesentlichen gelöst.</p> <p>Der Text ist im Wesentlichen aussagekräftig und im Wesentlichen kohärent.</p> <p>Der Text erfüllt im Wesentlichen seinen Zweck.</p>	11,5 – 10	<p>Der Sprachgebrauch entspricht dem Sprachbeherrschungsniveau und ist im Wesentlichen korrekt.</p> <p>Die Verständlichkeit ist trotz einiger nicht sinnentstellender Normverstöße gewährleistet.</p> <p>Strukturengebrauch und Satzbau sind im Wesentlichen normgerecht.</p> <p>Der verwendete Wortschatz entspricht im Wesentlichen dem Anlass.</p>
9,5 – 7,5	<p>Die Aufgabe ist ausreichend gelöst.</p> <p>Der Text ist in Teilen aussagekräftig und in Teilen kohärent.</p> <p>Der Text erfüllt seinen Zweck zum Teil.</p>	9,5 – 7,5	<p>Der Sprachgebrauch entspricht noch dem Sprachbeherrschungsniveau.</p> <p>Die Verständlichkeit ist teilweise beeinträchtigt. Die Beeinträchtigung erfolgt durch vereinzelte sinnentstellende Fehler, häufige nicht sinnentstellende Fehler oder durch die Kombination beider Fehlerarten.</p> <p>Strukturengebrauch und Satzbau weisen Normverstöße auf.</p> <p>Der verwendete Wortschatz wird dem Anlass ausreichend gerecht.</p>

Punkte	Aufgabenerfüllung und inhaltliche Leistung	Punkte	Sprachliche Leistung
7 – 4,5	Die Aufgabe ist nur ansatzweise gelöst. Der Text ist kaum aussagekräftig. Der Text erfüllt seinen Zweck kaum.	7 – 4,5	Der Sprachgebrauch entspricht nur ansatzweise dem Sprachbeherrschungsniveau. Er ist so fehlerhaft, dass die Verständlichkeit erheblich beeinträchtigt ist. Strukturengebrauch und Satzbau weisen gravierende Verstöße auf. Der verwendete Wortschatz wird dem Anlass nicht ausreichend gerecht.
4 – 0	Die Aufgabe ist kaum oder nicht gelöst. Der Text erfüllt seinen Zweck nicht.	4 – 0	Der Sprachgebrauch entspricht nicht dem Sprachbeherrschungsniveau. Er ist so fehlerhaft, dass die Verständlichkeit kaum oder nicht mehr gegeben ist.

Sperrklausel: Unterschreitet der Prüfungsteilnehmer die geforderte Mindestwortzahl in der Produktionsaufgabe, so sind die zu vergebenden Punkte für die sprachliche Leistung unter prozentuaalem Abzug der nicht erbrachten Leistung festzulegen.

Deskriptorentabelle: Mediation (30 Punkte) Variante 1: Fremdsprache – Deutsch A2 bis C1

Punkte	Aufgabenerfüllung, inhaltliche und sprachliche Leistung
30 – 28	Die Aufgabe ist vollständig gelöst. Der Text erfüllt in hohem Maß seinen Zweck und ist durchgängig situations- und adressatengerecht. Gegebenenfalls vorhandene interkulturelle Aspekte werden berücksichtigt. Die Zielsprache wird korrekt verwendet.
27,5 – 24	Die Aufgabe ist nahezu vollständig gelöst. Der Text erfüllt seinen Zweck und ist weitgehend situations- und adressatengerecht. Gegebenenfalls vorhandene interkulturelle Aspekte werden weitgehend berücksichtigt. Die Zielsprache wird nahezu korrekt verwendet.
23,5 – 20	Die Aufgabe ist im Wesentlichen vollständig gelöst. Der Text erfüllt im Wesentlichen seinen Zweck und ist im Wesentlichen situations- und adressatengerecht. Gegebenenfalls vorhandene interkulturelle Aspekte werden im Wesentlichen berücksichtigt. Die Zielsprache wird weitgehend korrekt verwendet.
19,5 – 15	Die Aufgabe ist teilweise unvollständig gelöst. Der Text erfüllt zum Teil seinen Zweck. Der Situations- und Adressatenbezug sowie gegebenenfalls vorhandene interkulturelle Aspekte werden teilweise berücksichtigt. Normverstöße in der Verwendung der Zielsprache beeinträchtigen die Verständlichkeit teilweise.

Punkte	Aufgabenerfüllung, inhaltliche und sprachliche Leistung
14,5 – 9	<p>Die Aufgabe ist größtenteils unvollständig gelöst.</p> <p>Der Text erfüllt seinen Zweck kaum. Der Situations- und Adressatenbezug sowie gegebenenfalls vorhandene interkulturelle Aspekte werden ansatzweise berücksichtigt.</p> <p>Der Gebrauch der Zielsprache ist so fehlerhaft, dass die Verständlichkeit häufig beeinträchtigt wird.</p>
8,5 – 0	<p>Die Aufgabe ist kaum oder nicht gelöst.</p> <p>Der Text erfüllt seinen Zweck kaum oder nicht. Der Situations- und Adressatenbezug wird kaum oder nicht berücksichtigt.</p> <p>Der Gebrauch der Zielsprache ist sehr fehlerhaft. Die Verständlichkeit ist erheblich beeinträchtigt.</p>

Deskriptorentabelle: Mediation (30 Punkte)

Variante 2: Deutsch – Fremdsprache A2 bis C1

Punkte	Aufgabenerfüllung und inhaltliche Leistung	Punkte	Sprachliche Leistung
15 – 14	<p>Die Aufgabe ist vollständig gelöst.</p> <p>Der Text erfüllt in hohem Maß seinen Zweck und ist durchgängig situations- und adressatengerecht. Gegebenenfalls vorhandene interkulturelle Aspekte werden berücksichtigt.</p>	15 – 14	<p>Der Sprachgebrauch entspricht dem Sprachbeherrschungsniveau und ist korrekt oder nahezu korrekt.</p> <p>Strukturengebrauch und Satzbau sind normgerecht.</p> <p>Der verwendete Wortschatz entspricht dem Anlass.</p>
13,5 – 12	<p>Die Aufgabe ist nahezu vollständig gelöst.</p> <p>Der Text erfüllt seinen Zweck und ist weitgehend situations- und adressatengerecht. Gegebenenfalls vorhandene interkulturelle Aspekte werden weitgehend berücksichtigt.</p>	13,5 – 12	<p>Der Sprachgebrauch entspricht dem Sprachbeherrschungsniveau und ist weitgehend korrekt.</p> <p>Die Verständlichkeit ist trotz weniger geringfügiger Normverstöße voll gewährleistet.</p> <p>Strukturengebrauch und Satzbau sind weitgehend normgerecht.</p> <p>Der verwendete Wortschatz entspricht weitgehend dem Anlass.</p>
11,5 – 10	<p>Die Aufgabe ist im Wesentlichen vollständig gelöst.</p> <p>Der Text erfüllt im Wesentlichen seinen Zweck und ist im Wesentlichen situations- und adressatengerecht. Gegebenenfalls vorhandene interkulturelle Aspekte werden im Wesentlichen berücksichtigt.</p>	11,5 – 10	<p>Der Sprachgebrauch entspricht dem Sprachbeherrschungsniveau und ist im Wesentlichen korrekt.</p> <p>Die Verständlichkeit ist trotz einiger nicht sinnentstellender Normverstöße gewährleistet.</p> <p>Strukturengebrauch und Satzbau sind im Wesentlichen normgerecht.</p> <p>Der verwendete Wortschatz entspricht im Wesentlichen dem Anlass.</p>

Punkte	Aufgabenerfüllung und inhaltliche Leistung	Punkte	Sprachliche Leistung
9,5 – 7,5	<p>Die Aufgabe ist teilweise unvollständig gelöst.</p> <p>Der Text erfüllt zum Teil seinen Zweck. Der Situations- und Adressatenbezug sowie gegebenenfalls vorhandene interkulturelle Aspekte werden teilweise berücksichtigt.</p>	9,5 – 7,5	<p>Der Sprachgebrauch entspricht noch dem Sprachbeherrschungsniveau.</p> <p>Die Verständlichkeit ist teilweise beeinträchtigt. Die Beeinträchtigung erfolgt durch vereinzelte sinnentstellende Fehler, häufige nicht sinnentstellende Fehler oder durch die Kombination beider Fehlerarten.</p> <p>Strukturengebrauch und Satzbau weisen Normverstöße auf.</p> <p>Der verwendete Wortschatz wird dem Anlass ausreichend gerecht.</p>
7 – 4,5	<p>Die Aufgabe ist größtenteils unvollständig gelöst.</p> <p>Der Text erfüllt seinen Zweck kaum. Der Situations- und Adressatenbezug sowie gegebenenfalls vorhandene interkulturelle Aspekte werden ansatzweise berücksichtigt.</p>	7 – 4,5	<p>Der Sprachgebrauch entspricht nur ansatzweise dem Sprachbeherrschungsniveau. Er ist so fehlerhaft, dass die Verständlichkeit erheblich beeinträchtigt ist.</p> <p>Strukturengebrauch und Satzbau weisen gravierende Verstöße auf.</p> <p>Der verwendete Wortschatz wird dem Anlass nicht ausreichend gerecht.</p>
4 – 0	<p>Die Aufgabe ist kaum oder nicht gelöst.</p> <p>Der Text erfüllt seinen Zweck kaum oder nicht. Der Situations- und Adressatenbezug wird kaum oder nicht berücksichtigt.</p>	4 – 0	<p>Der Sprachgebrauch entspricht nicht dem Sprachbeherrschungsniveau. Er ist so fehlerhaft, dass die Verständlichkeit kaum oder nicht mehr gegeben ist.</p>

VII Bewertung der mündlichen Prüfungsleistungen (Interaktion) mittels Deskriptoren

Deskriptorentabelle: Interaktion A2 bis C1 (30 Punkte)

Punkte	Aufgabenerfüllung, inhaltliche und interaktive Leistung	Punkte	Sprachliche Leistung
15 – 14	<p>Die Aufgabe wird eigenständig und vollständig gelöst.</p> <p>Dabei wird aktiv auf die am Gespräch Beteiligten eingegangen. Diese werden gezielt einbezogen.</p> <p>Die Äußerungen sind in besonderem Maß aussagekräftig.</p>	15 – 14	<p>Der Sprachgebrauch entspricht dem Sprachbeherrschungsniveau und ist korrekt oder nahezu korrekt.</p> <p>Aussprache, Intonation und Strukturgebrauch sind normgerecht oder nahezu normgerecht.</p> <p>Der verwendete Wortschatz entspricht dem Anlass.</p> <p>Die Äußerungen sind flüssig und sehr gut verständlich.</p>
13,5 – 12	<p>Die Aufgabe wird eigenständig und nahezu vollständig gelöst.</p> <p>Dabei wird aktiv auf die am Gespräch Beteiligten eingegangen. Diese werden gezielt einbezogen.</p> <p>Die Äußerungen sind aussagekräftig.</p>	13,5 – 12	<p>Der Sprachgebrauch entspricht dem Sprachbeherrschungsniveau und ist weitgehend korrekt.</p> <p>Die Verständlichkeit ist trotz weniger geringfügiger Normverstöße voll gewährleistet.</p> <p>Aussprache, Intonation und Strukturgebrauch sind weitgehend normgerecht.</p> <p>Der verwendete Wortschatz entspricht weitgehend dem Anlass.</p> <p>Die Äußerungen sind weitgehend flüssig und gut verständlich.</p>
11,5 – 10	<p>Die Aufgabe wird nahezu eigenständig und im Wesentlichen gelöst.</p> <p>Dabei wird auf die am Gespräch Beteiligten eingegangen. Diese werden einbezogen.</p> <p>Die Äußerungen sind im Wesentlichen aussagekräftig.</p>	11,5 – 10	<p>Der Sprachgebrauch entspricht dem Sprachbeherrschungsniveau und ist im Wesentlichen korrekt.</p> <p>Die Verständlichkeit ist trotz einiger nicht sinnentstellender Normverstöße gewährleistet.</p> <p>Aussprache, Intonation und Strukturgebrauch sind im Wesentlichen normgerecht.</p> <p>Der verwendete Wortschatz entspricht im Wesentlichen dem Anlass.</p> <p>Die Äußerungen sind im Wesentlichen flüssig.</p>

Punkte	Aufgabenerfüllung, inhaltliche und interaktive Leistung	Punkte	Sprachliche Leistung
9,5 – 7,5	<p>Die Aufgabe wird mit vereinzelter Hilfestellung ausreichend gelöst.</p> <p>Dabei wird hinreichend auf die am Gespräch Beteiligten eingegangen. Diese werden ausreichend einbezogen.</p> <p>Die Äußerungen sind in Teilen aussagekräftig.</p>	9,5 – 7,5	<p>Der Sprachgebrauch entspricht noch dem Sprachbeherrschungsniveau.</p> <p>Die Verständlichkeit ist teilweise beeinträchtigt. Die Beeinträchtigung erfolgt durch vereinzelte sinnentstellende Fehler, häufige nicht sinnentstellende Fehler oder durch die Kombination beider Fehlerarten.</p> <p>Aussprache, Intonation und Strukturengebrauch weisen Normverstöße auf.</p> <p>Der verwendete Wortschatz wird dem Anlass ausreichend gerecht.</p> <p>Die Äußerungen sind teilweise stockend.</p>
7 – 4,5	<p>Die Aufgabe wird unter häufiger Hilfestellung ansatzweise bewältigt.</p> <p>Die am Gespräch Beteiligten werden kaum einbezogen.</p> <p>Die Äußerungen sind kaum aussagekräftig.</p>	7 – 4,5	<p>Der Sprachgebrauch entspricht nur ansatzweise dem Sprachbeherrschungsniveau. Er ist so fehlerhaft, dass die Verständlichkeit erheblich beeinträchtigt ist.</p> <p>Aussprache, Intonation und Strukturengebrauch weisen gravierende Verstöße auf.</p> <p>Der verwendete Wortschatz wird dem Anlass nicht ausreichend gerecht.</p> <p>Die Äußerungen sind stockend.</p>
4 – 0	<p>Die Aufgabe wird kaum oder nicht bewältigt.</p> <p>Die am Gespräch Beteiligten werden kaum oder nicht einbezogen.</p> <p>Die Äußerungen sind kaum oder nicht aussagekräftig.</p>	4 – 0	<p>Der Sprachgebrauch entspricht nicht dem Sprachbeherrschungsniveau. Er ist so fehlerhaft, dass die Verständlichkeit kaum oder nicht mehr gegeben ist.</p>

Literaturverzeichnis

Europarat (Hrsg.): Gemeinsamer europäische Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen (GER). Straßburg 2001

https://www.schulportal-thueringen.de/web/guest/sprachenzertifikate/kmk_sprachenzertifikat

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland: Rahmenvereinbarung über die Zertifizierung von Fremdsprachenkenntnissen in der beruflichen Bildung. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 20.11.1998 i. d. F. vom 14.09.2017. Berlin 2014

http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/1998/1998_11_20-Fremdsprachen-berufliche-Bildung.pdf
(13.11.2017)

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, München/Thüringer Kultusministerium, Erfurt/Behörde für Bildung und Sport, Referat Berufliche Schulen, Hamburg; Ó Dúill, Micháel (Hrsg.): Handreichung zur Aufgabenerstellung, Bewertung und Prüfungsdurchführung zum BLK-Modellversuch EU-KonZert (Entwicklung und Umsetzung eines Evaluationskonzeptes für die KMK-Fremdsprachenzertifikatsprüfungen zur Sicherung der Vergleichbarkeit der Standards). München 2006